Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

Nr. 406. für Anhalt und Thüringen. Jahrgang 194.

Bezugs-Preis für Halle und die Vororte 2,50 Mark, durch die Post bezogen 3 Mark für das Vierteljahr. Die Hallesche Zeitung erscheint wochentäglich zweimal. — Gratis-Beilagen: Hallescher Courier (tägl. Feuilletonbeilage), Illustr. Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeilage), Landwirthschaftl. Mittheilungen.

Zweite Ausgabe

Anzeigen-Gebühren für die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum für Halle 15 Pfennig auswärts 20 Pfennig. Reklamen am Schluß des redaktionellen Theils die Zeile 50 Pfennig. Anzeigen-Annahme bei der Expedition in Halle a/S. und bei allen bekannten Annoncen-Expeditionen.

Geschäftsstelle in Halle a/S., Leipzigerstr. 97. Telephon Nr. 188.

Freitag, 30. August 1901.

Geschäftsstelle in Berlin Bernburgerstr. 4. Telephon-Amt VIa Nr. 1494.

Die panamerikanische Gefahr.

Die kriegerischeste Bevölkerung der Welt ist die südamerikanische. Während der dreißig Friedensjahre, die wir nach dem Kriege gegen Frankreich hatten, hat es in Südamerika schon fast 30 Kriege und noch mehr Revolutionen gegeben. Die Ursache ist in dem indianischen Blut dieser Mischlingsbevölkerung zu suchen. Kenner des Landes haben ausgerechnet, daß in den Adern der Südamerikaner durchschnittlich zu 50 Proz. Indianerblut fließt — hier weniger und dort mehr. Nach indianischer Auffassung sind aber Jagd und Krieg die einzigen des Mannes würdigen Beschäftigungen, die Arbeit ist Sache der Squaw. Kein Wunder, daß die Herren der südamerikanischen Schöpfung bei jeder passenden und nicht passenden Gelegenheit das Kriegsbeil schwingen; das liegt ihnen im Blute.

Vor einiger Zeit hatten Venezuela und Kolumbien einen Grenzstreit, bei dem sie Spanien als Schiedsrichter anriefen. Der Schiedsspruch Spaniens fiel zu Gunsten Kolumbiens aus. Nun entstand kürzlich in dem letzteren Lande eine Revolution. Halt, dachte da Sennor Castro, der würdige Präsident Venezuelas, das ist eine passende Gelegenheit, um den bestrittenen Gebietsstreifen wieder zu bekommen. Ohne Kolumbien formell den Krieg zu erklären, rückte er mit seinen Truppen auf kolumbisches Gebiet. Am 29. Juli kam es zu einer Schlacht bei San Cristobal, dann wird noch von mehreren Gefechten berichtet, bei denen über 300 Venezolaner fielen, darunter General Rosendo Madina.

Diese südamerikanischen Kriege sind aber keineswegs so politisch interessant, um Anlaß zu politischen Betrachtungen zu geben. Politisch bedeutsam wird die Sache erst durch das Eingreifen Nord-Amerikas, das sich immer mehr anschickt, ein Obervormundschaftsrecht über den ganzen Erdtheil auszuüben. Eine Handhabe liegt in diesem Falle freilich vor. Es besteht nämlich ein Vertrag zwischen der Union und der früheren Republik Neu-Granada, der den Nord-Amerikanern gewisse Rechte in Bezug auf den Isthmus von Panama gewährt. Im Jahre 1819 bildete sich aus dem damaligen Vizekönigreich Neu-Granada und den früheren spanischen Provinzen Venezuela und Quito die Republik Columbia, die 1831 der Republik Neu-Granada Platz machte, um dann Ende der fünfziger Jahre als Kolumbien wieder aufzuleben. Für dieses gelten noch die seiner Zeit von Neu-Granada abgeschlossenen Verträge, darunter auch ein Vertrag mit der Union vom 12. Dezember 1846, der hauptsächlich Handels- und Schifffahrtsangelegenheiten behandelt, aber in § 35 die Neutralität des Isthmus von Panama festsetzt. Er bestimmt, daß die Bürger, Schiffe und Waaren der Vereinigten Staaten in den Häfen von Neu-Granada, einschließlich desjenigen Theiles, der gemeiniglich Isthmus von Panama genannt wird, alle Privilegien und Vergünstigungen betreffend Handel und Schifffahrt genießen sollen wie Bürger der Republik, deren Schiffe und Waaren, und daß diese Privilegien allen Passagieren, der Korrespondenz und allen Waaren in gleichem Maße zu gute kommen sollen, welche durch jenes Territorium von einem Meere zum anderen befördert werden. Die Regierung von Neu-Granada garantirt der Regierung der Vereinigten Staaten, daß das Wegerecht oder der Ueberlandverkehr mittels irgend welcher bestehenden oder in Zukunft herzustellenden Verkehrsmittel der Regierung der Vereinigten Staaten und den Bürgern derselben sowie für den Transport irgendwelcher Waaren oder Handelsartikel, welche letzteren gehören, offen und frei sein, daß keine anderen Zölle oder Abgaben verlangt werden sollen als diejenigen, welche die Bürger Neu-Granadas zu entrichten haben, und daß durchgehende Güter zollfrei sein sollen. Um den ruhigen und beständigen Genuß dieser Vortheile zu sichern, sowie als speziellen Entgelt für diese Vortheile und andere, die in den Paragraphen 4, 5 und 6 des Vertrages gewährt sind, garantiren die Vereinigten Staaten, positiv und wirksam, der Republik Neu-Granada die vollständige Neutralität des besagten Isthmus, mit dem Ziele im Auge, daß der freie Durchgang von einem Meere zum anderen in Zukunft, so lange dieser Vertrag besteht, in keiner Weise unterbrochen oder beeinträchtigt werde, und in gleicher Weise garantiren die Vereinigten Staaten die Souveränitätsrechte und Eigenthumsrechte, welche die Republik Neu-Granada in jenem Territorium besitzt.

Das ist der Rechtstitel, auf Grund dessen die Union in den Konflikt eingreift. Das Kanonenboot „Mechias" unter dem Kapitän Sargent ist bereits nach Colon (Panama) abgegangen, und nach weiteren Nachrichten liegt in San Francisco das Schlachtschiff „Iowa" unter Dampf, um eventuell nach der pacifischen Seite des Isthmus in See zu gehen. Die „Iowa" ist das Flaggschiff der Pacific-Station.

Die Union hat sich schon einmal darauf berufen, daß die Insurgenten den freien Verkehr über den Isthmus von Panama bedrohen und deshalb im Sinne des Vertrages von 1846 intervenirt. Das war im Jahre 1885, als eine Revolution gegen den damaligen Präsidenten Rafael Nunez ausgebrochen war und die Insurgenten unter General Aizpuru Panama besetzt und Aspinwall eingeäschert hatten. Da sandte die Unionsregierung das nordatlantische Geschwader unter General Jouett nach Colon ab; es gelang dem Admiral, einige Insurgentenführer zu verhaften und schließlich in einer Konferenz zwischen ihnen und dem Präsidenten Nunez einen friedlichen Ausgleich herzustellen. Damals hatte sich aber die Lage auf dem Isthmus viel ernsthafter gestaltet, wenigstens war damals das Isthmus-Terrain Hauptschauplatz der Kämpfe, was jetzt durchaus nicht der Fall ist. Wenn die Yankees jetzt eingreifen, so thun sie es mehr, um den Centralamerikanern ihre Superiorität, ihre maßgebende Stellung auf jenem Erdtheil ad oculos zu demonstriren. Und darin liegt besonders die politische Bedeutung und die auch in Europa stark interessirende Seite der Sache.

Es ist selbstverständlich, daß in Südamerika die Handels- und gewerblichen Kreise auch sehr ärgerlich über die dort grassirende Seuche der Kriege und Revolutionen sind. Dieser Umstand wird von den schlauen Yankees benutzt, um dort Sympathien für die von ihnen erstrebte Stellung eines panamerikanischen „Lord Oberrichters" zu erringen. Jeder Südamerikaner sagt sich, daß die Union Ordnung in die dortigen verworrenen Verhältnisse bringen würde, wenn ihr eine dominirende Stellung rechtlich zuerkannt würde. Darum sind die Nordamerikaner so bereit, ihren südamerikanischen „Brüdern" nach dieser Richtung freundliche Dienste zu leisten. Es ist ja nicht zu leugnen, daß es in wirthschaftlicher Beziehung für Südamerika ganz gut wäre, wenn die Yankees dort einen „Platz an der Sonne" bekämen, die Kehrseite bestände in einem ungeheuerlichen Anwachsen der Yankee-Macht; besonders in wirthschaftlicher Beziehung würde ein Riesenkörper geschaffen, der „unseren Kontinent, den alten" in bereits absehbarer Zeit erdrücken müßte. Wenn also auch für Südamerika das Walten einer Macht, die auf Ordnung sähe, erwünscht wäre, so dürfen wir doch die Augen nicht verschließen vor — der panamerikanischen Gefahr!

Deutsches Reich.

Halle a. S., 30. August.

* Entsprechend der früheren Nachricht, liegt jetzt die amtliche Bestätigung vor, daß die **Zusammenkunft zwischen Kaiser Wilhelm und dem Zaren** am 10. September auf hoher See in der Danziger Bucht stattfindet. Das Manövergeschwader trifft am 7. September zur Bekohlung ein und führt dem Zaren am 10. September entgegen. Die Manöver, die durch die Flottenparade eingeleitet werden, finden vom 11. bis 13. September statt.

* **Zur Zarenreise.** Die Petersburger Zeitung „Nowosti" weist auf die unzweifelhafte Annäherung hin, die in dem letzten Jahrzehnt sich zwischen Frankreich und Deutschland vollzogen. Man müsse diese Annäherung bei der Beurtheilung der augenblicklichen Lage in Europa und der bevorstehenden politischen Zusammenkünfte berücksichtigen. Die Lage sei nicht nur klar und bestimmt, sondern auch in hohem Grade erfreulich. Rußland, Deutschland und Frankreich wünschten alle drei den Frieden, der sich auf Beibehaltung des status quo und auf Achtung der gegenseitigen Interessen gründe. Die Besuche in Danzig und Frankreich stünden im engsten Zusammenhang. Man habe ernsten Grund für die Erwartung, daß beide Besuche wohlthätige Folgen im Sinne der zweifellosesten Festigung des europäischen Friedens haben würden. — Auch „Grashdanin" sagt, die Nachricht von der Reise des Kaisers nach Frankreich sei nicht nur eine wichtige, sondern auch hocherfreuliche, weil dieses Ereigniß mit der Reise des Kaisers nach Danzig im Zusammenhang stehe. Der Kaiser habe zeigen wollen, daß er den traditionellen Banden der Freundschaft, die das russische Herrscherhaus mit dem Hause der Hohenzollern verbinden, treu, ebenso treu aber auch jenem neuen Vermächtniß sei, das die Freundschaft zwischen dem französischen und russischen Volke geschaffen habe.

* **Der Kaiser** empfing Mittwoch Vormittag in Audienz den Staatsminister v. Koeller. Zur Frühstückstafel waren geladen Botschafter v. Alvensleben und Gesandter v. Rotenhahn. Zur Abendtafel waren keine Einladungen ergangen. Gestern Morgen unternahm der Kaiser einen Ausritt und hörte später die Vorträge des Kriegsministers v. Goßler und des Chefs des Militärkabinets Grafen v. Hülsen-Haeseler.

* An der Einweihung der Königin Luise-Gedächtniskirche in Königsberg i. Pr., welche in Gegenwart des Kaiserpaares am 9. September stattfindet, wird auch der Kronprinz sowie Prinz Albrecht von Preußen, der Regent von Braunschweig, theilnehmen. Die Weihe des neuen Gotteshauses vollzieht der General-Superintendent D. Braun, die Festrede hält Pfarrer Lackner. Die Feier wird am genannten Tage um 10 Uhr Vormittags ihren Anfang nehmen und kurz nach 11 Uhr beendigt sein.

* Aus London wird gemeldet, daß der Kronprinz in Centrih zum Besuch des Earl Lonsdale und Gemahlin eingetroffen ist.

* Generalfeldmarschall Graf Waldersee wird gutem Vernehmen nach Mitte September zu etwa 14tägigem Aufenthalt in Lautenbach bei Rekarsulm eintreffen. Der Besuch gilt seiner Schwägerin, Freifrau von Wächter, auf deren Gut die Gräfin Waldersee während des China-Aufenthaltes ihres Gatten verweilte.

* **Aus dem Offizierkorps.** Das „Armeeverordnungsblatt" veröffentlicht eine Allerhöchste Kabinetsordre, welche bestimmt, daß, um das Andenken des Generalstabsarztes der Armee v. Coler zu ehren, sämmtliche Mitglieder des Sanitäts-Offizierkorps eine Trauer von drei Tagen anlegen sollen.

* **Prinz Tschun** sitzt noch immer gemüthlich in den „Drei Königen" zu Basel; er denkt, die Herren in Berlin können warten. Und hierin hat er durchaus nicht Unrecht. Die Herren in Berlin machen zu dem chinesischen Ränkespiel gute Miene, sie gehen in ihrem Entgegenkommen sogar so weit, dem Sühneprinzen baldige Gesundheit zu wünschen. Wenn er aber glaubt, damit seiner Sühnemission zu entgehen, so befindet er sich sehr im Irrthum. Prinz Tschun wird mit oder gegen seinen Willen nach Berlin kommen, er wird auch die vorgeschriebenen drei Verbeugungen vor dem Kaiser machen, und seine Begleitung wird sich der chinesischen Sitte gemäß vor dem Monarchen auf die Erde werfen, um die etwas deutliche Antwort unseres Kaisers besser vernehmen zu können. Inzwischen richten sichs die Herren Chinesen in Basel so gemüthlich wie möglich ein. Sie kaufen sich warme Kleider, da ihre seidenen Gewänder für die jetzige rauhe Witterung nicht recht ausreichen. Dabei spielt der Draht zwischen Basel und Peking unausgesetzt, als ob sichs um tiefgründige politische Fragen handelte, während es nur leidige Etiquettenfragen sind, die dem Prinzen Tschun die starke Erkältung beigebracht haben. — Da der Reichskanzler gestern früh aus Nordernep nach Berlin zurückgekehrt ist und die Geschäfte sogleich übernommen hat, darf man sich wohl der Hoffnung auf eine schnellere Erledigung dieser Etiquettenfragen hingeben.

---

* **Baden und der Zolltarif.** Im großherzoglich badischen Ministerium des Innern zu Karlsruhe fand gestern eine Berathung über den landwirthschaftlichen Zolltarif statt, zu der Mitglieder des badischen Landwirthschaftsrathes eingeladen waren. Die weitaus größte Mehrzahl der Anwesenden sprach sich für eine Erhöhung der Zollsätze auf Getreide gegenüber dem bekannt gegebenen Tarifentwurfe und namentlich auch für eine Gleichstellung der Hauptgetreidearten aus. — Was sagen unsere Freihändler?

* **Major a. D. Endell** protestirt nach wie vor gegen die Beschlüsse des ständigen Ausschusses des Deutschen Landwirthschaftsrathes. Seiner neuesten Erklärung entnehmen wir Folgendes:

„Ich kann nur bei meinem ursprünglichen Proteste bestehen bleiben und nach wie vor das Vorgehen des engeren Ausschusses schmerzlichst bedauern, um so mehr als mir nachträglich verschiedene Vertreter der Landwirthschaft, welche auch zu der vom engeren Ausschusse angeregten Besprechung am 16. d. Mts. zugezogen waren, erklärt haben, daß sie an der Forderung von 7,50 Mark unbedingt festhalten, und ich wohl annehmen darf, daß sie ihre Ansicht in der beregten Besprechung auch zur Kenntniß des engeren Ausschusses gebracht haben. Die gerade jetzt so dringend nothwendige Einigkeit der gesammten Landwirthschaft hat der engere Ausschuß durch sein Vorgehen nicht gefördert. Ich bedauere, mich auf weitere öffentliche Erklärungen in dieser Sache nicht einlassen zu können. Es wird mir ja bei den Berathungen des Deutschen Landwirthschaftsrathes, die für diesmal recht bald erwünscht sein dürfen, Gelegenheit gegeben sein, meine Ansicht offen und unumwunden weiter zu vertreten."

Wir haben unserer Meinung über das Vorgehen des sonst sehr hoch von uns geschätzten Herrn Major Endell bereits Ausdruck gegeben.

---

* **Der Katholikentag** in Osnabrück wurde gestern nach einer großen Rede Liebers „Ueber christliche Demokraten" geschlossen. Im nächsten Jahre findet derselbe in Mannheim statt. Wie alle „Generalversammlungen der Katholiken Deutschlands", so hat auch diese achtundvierzigste einen imposanten Verlauf genommen. Man wird unwillkürlich zur Bewunderung der Disziplin in den aus heterogen Elementen zusammengesetzten Versammlungen und der zielbewußten Taktik der Führerschaft genöthigt, wenn man die Berichte über den Osnabrücker Katholikentag liest. Die Parole, welche diesmal ausgegeben worden war, wird zudem auch in patriotischen evangelischen Kreisen Beifall finden, sie lautet: Auf, in den neuen Kulturkampf! „Der staatliche Kulturkampf ist zu Ende — so erklärte der Abgeordnete Herold — der Kulturkampf der Umsturzmächte beginnt." In diesem neuen Kulturkampfe, den wir längst schon als die Hauptaufgabe des Christenthums erachtet haben, wird die Centrumspartei auf die Unterstützung der nationalen Parteien unbedingt rechnen können.

---

* **Zum Fleischschaugesetze.** Aus Bochum wird gemeldet: Wie schon wiederholt in der letzten Zeit wurde auch in der vergangenen Woche bei einer von einem hiesigen Fleischbeschauer vorgenommenen Revision ausländischer Fleischwaaren in einer von Amerika importirten Speckseite das Vorhandensein von Trichinen festgestellt.

* Das Aeltestenkollegium der Berliner Kaufmannschaft hat dem Handelsminister einen Vorentwurf für die neuen **Statuten der Handelskammer Berlin** eingereicht, um sich vor der Vorlegung der Statuten an die Generalversammlung der Korporation darüber zu vergewissern, daß die schließlich erforderliche Genehmigung des Handelsministers den etwaigen Beschlüssen der Generalversammlung nicht versagt bleibt. In dem neuen Statutenentwurf sollen drei Wahlabtheilungen vorgesehen sein, von denen die erste, aus der Börse bestehende, wiederum in zwei Unterabtheilungen zerfällt, dergestalt, daß den Börsenangehörigen der 1. und 2. Gewerbesteuerklasse $^2/_3$ und denen der 3. und 4. Gewerbesteuerklasse $^1/_3$ der zu wählenden Handelskammer-Mitglieder zufallen. Die beiden anderen Wahlabtheilungen setzen sich derart zusammen, daß in der einen die nicht der Börse angehörigen Gewerbetreibenden der 1. und 2. Gewerbesteuerklasse, in der zweiten die Nichtbörsenkaufleute der 3. und 4. Gewerbesteuerklasse wahlberechtigt sind. Von den im Ganzen 30—36 ausmachenden Zahl der Mitglieder der künftigen Handelskammer Berlin werden, dem „Confectionär" zufolge, auf die Börse insgesammt $^1/_3$ bis höchstens $^1/_2$ fallen, $^2/_3$—$^2/_3$ werden für Waarenhandel und Industrie übrig bleiben.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190108302-17/fragment/page=0001

Zum Gumbinner Mordprozeß.

Ein Theil der liberalen Presse drückt Befremden darüber aus, daß, wie gestern telegraphisch gemeldet, der kommandirende General des ersten Armeekorps Graf Finck von Finckenstein, gegen die Freisprechung Hickels Revision angemeldet habe. Das Reichsmilitärgericht wird sich nunmehr nach der formalen Seite sowohl mit der Verurtheilung Martens wie mit dem Freispruch Hickels zu beschäftigen haben. Da die Zurückverweisung der Sache Hickel an die Vorinstanz — wegen Beschränkung der Rechte des Vertreters der Anklage — nicht wahrscheinlich ist, so dürfte, auch wenn die Revision Martens verworfen wird, dennoch der gesammte Thatbestand nochmals der richterlichen Prüfung unterliegen.

In einer Zuschrift an die „Nationalztg." beschäftigt sich der Vertheidiger im Gumbinner Mordprozeß, Rechtsanwalt Horn aus Insterburg, mit der Zusammensetzung des Oberkriegsgerichts. Nachdem er auseinandergesetzt hat, daß nach § 68 der Militärstrafgerichtsordnung die Bestellung der zur Bildung des Oberkriegsgerichts erforderlichen Offiziere alljährlich vor dem Beginne des Geschäftsjahres für die Dauer desselben erfolgen müsse, und daß nach § 22 des Einführungsgesetzes das Geschäftsjahr mit dem Kalenderjahre zusammenfalle, schreibt er Folgendes:

„Rittmeister von Krosigk ist am 21. Januar 1901 ermordet. Einer der Beisitzer, Major Ziermann von den 11. Dragonern, ist erst nach diesem Tage nach Gumbinnen versetzt, er kann also schlechterdings nicht vor dem 1. Januar 1901 als Richter in Gumbinnen bestellt sein. Alle militärischen Richter sind aber erst im Juni 1901, als sie also wußten, in welcher Sache sie thätig sein würden, als Richter ausgewählt, bestellt und von dem kommandirenden General von Finckenstein im Juni gelegentlich einer Inspektion beeidigt worden. Die Bestimmungen über das Geschäftsjahr hat man einfach in der Weise „kommentirt", daß man an Stelle des Kalenderjahres ein Jahr vom Juni 1901 bis Juni 1902 gewählt hat, so daß die militärischen Richter, wie mir einer von ihnen selbst gesagt hat, der Ansicht sind, wenn die Sache zum dritten Mal in Gumbinnen verhandelt würde, würden sie wieder mitthun.

Ich wollte den solchergestalt gesetzwidrig zusammengesetzten Gerichtshof in folgender Weise beseitigen: Den Major Ziermann, der demselben Regiment wie die Angeklagten angehört, und der fast der ganzen Verhandlung erster Instanz als Zuhörer beigewohnt hatte, wollte ich, beziehungsweise Hickel als befangen ablehnen. Dann beabsichtigte ich, auf die gesetzwidrige Berufung des Gerichtshofes hinzuweisen und jeden einzelnen der Offiziere als befangen abzulehnen mit der Begründung, die Herren wüßten, daß sie nicht Richter sein dürfen, seiner von ihnen habe trotzdem erklärt, unter diesen Umständen nicht Richter sein zu wollen. Deshalb sei Zweifel an ihrer Objektivität und Unparteilichkeit begründet. Den Oberkriegsgerichtsrath Scheer wollte ich als befangen ablehnen, weil er dem kommandirenden General den Rath gegeben habe, einen solchen Gerichtshof zu berufen. Dann wäre nur ein Richter übrig geblieben.

Um bei der Verhandlung genügende Unterlagen für meine Behauptungen zu haben, verlangte ich von dem Generalkommando die Vorlegung der Kommandirrolle und des Protokolls über die Vereidigung der Richter.

Für ein so radikales Vorgehen, wie ich es vorschlug, war aber mein Kollege Burchard nicht zu haben. Er erklärte nach einer Besprechung mit Marten, sich hieran nicht betheiligen zu wollen. Ich fuhr deshalb zu Hickel nach Gumbinnen, fand ihn aber auch nicht so bereit, dieses Verfahren einzuschlagen, wie ich wohl erwartet hatte. Bei ihm sprach viel der Umstand mit, daß seine Untersuchungshaft verlängert worden wäre, wenn es jetzt noch nicht zur Verhandlung gekommen wäre. Eine Verurtheilung hielt er auch von diesem Gerichtshof für ausgeschlossen.

Unter diesen Umständen befolgte ich den Rath des Kollegen Burchard, vorläufig von der ganzen Geschichte zu schweigen und die gesetzwidrige Berufung des Gerichts als Revisionsgrund aufzubewahren. Als der die Verhandlung führende Oberkriegsgerichtsrath Sche in Gumbinnen die Kommandirrolle und das Vereidigungsprotokoll vorlegen wollte, „trotzdem die Vertheidigung sein Recht dazu habe", erklärte ich demgemäß, ich legte auf die Vorlegung kein Gewicht.

Die gesetzwidrige Berufung des Oberkriegsgerichts gerade in dieser Sache ist wohl das Aergste, was im Falle Marten und Hickel vorgekommen ist.

Sie bildet jedoch nicht den einzigen Grund, auf den die Revision sich stützt; sie ist aber allein schon genügend, um zu einer Aufhebung des Urtheils zu führen."

Wie uns aus militärischen wie juristischen Kreisen mitgetheilt wird, wird der von dem Vertheidiger geltend gemachte Revisionsgrund durchaus genügen, und so darf es wohl jetzt schon als sicher angenommen werden, daß der Prozeß nochmals zur Verhandlung gelangt.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Die orientalische Frage.

Die Wiener „Neue Freie Presse" bezweifelt, daß der gestern signalisirte Artikel des „Pester Lloyd" betreffend die jüngsten Ereignisse auf der Balkan-Halbinsel vom Wiener Ballplatz inspirirt sei, und fragt, was die Ursache des so accentuirten Mißtrauens in die Absichten Rußlands bezüglich Einhaltung der mit Oesterreich-Ungarn getroffenen Vereinbarung sein möge. Das Blatt erinnert an die mit den Ausführungen des „Lloyd" in vollständigem Widerspruch stehenden Erklärungen des Grafen Goluchowski in den letzten Delegationen über die österreichisch-russische Verständigung und fragt, ob die Auffassung der Regierung sich in kurzer Zeit derart geändert haben sollte, daß nicht blos die Ereignisse auf dem Balkan, sondern schon die Kommentirung derselben schädliche Rückwirkungen auf die gegenseitigen Beziehungen der beiden Großmächte auszuüben vermöchten. — Das „Neue Wiener Tagblatt" sagt, so fest es stehe, daß Oesterreich-Ungarn mit aller Loyalität und mit der strengsten Korrektheit an dem Balkan-Einvernehmen mit Rußland festhalte, so müsse schließlich zugegeben werden, daß auch das russische Kabinet im Laufe der Jahre zahlreiche Beweise dafür geboten habe, daß es dieses Einvernehmen nach jeder Richtung hin respektire. Man müsse es noch keineswegs als erwiesen annehmen, daß das offizielle Rußland Alles gutheiße, was in der jüngsten Zeit auf dem Balkan geschehen sei, und die Signatur von Vorbereitungen für eine Aenderung des status quo allzu deutlich verrathe, zugleich auch einen ausgesprochenen Oesterreich feindlichen Charakter aufweise. Das Blatt ist überzeugt, daß es auch wieder gelingen werde, die Schatten zu zerstreuen.

Auch das „Wiener Tagblatt" glaubt nicht, daß sich Rußland in das Wagniß einlassen würde, einen Weg einzuschlagen, der, wenn auch nicht den europäischen Frieden, so doch den Frieden auf dem Balkan gefährden könne.

Spanien.

Die Inspektionsreise des Generals Weyler.

Ueber seine Inspektionsreise ausgefragt, erklärte Kriegsminister Weyler, die spanischen Küstenbefestigungen befänden sich durchgehends in gutem Zustande, nur fehlten die nöthigen Geschütze. diese müßten sobald als möglich angeschafft werden. Nach der Ausrüstung würden die Befestigungen im Stande sein, jeglichen Angriff feindlicher Schiffe zurückzuschlagen. Gibraltar biete für Spanien keine ernste Gefahr, wenn dafür gesorgt würde, daß Spanien in Algeciras gleich viel Streitkräfte habe wie England in Gibraltar.

Bulgarien.

Die Sobranje,

welche gestern wieder zusammengetreten war, um den Bericht der parlamentarischen Kommission über die Anklage gegen die Mitglieder des gewesenen Ministeriums Iwantschow-Radoslawow entgegenzunehmen, muste die Sitzungen bis Sonnabend vertagen, da die dreitägige Frist zwischen der Zustellung der Vorladung an die angeklagten Minister und der Verhandlung nicht innegehalten war. Der Bericht beantragt die Erhebung der Anklage vor dem Staatsgerichtshofe gegen die früheren Minister Iwantschow, Radoslawow, Tontschew und Tenew wegen Verletzung der Verfassung, Hochverraths und Schädigung der Staatsinteressen.

Türkei.

Der französische Zwischenfall.

Das Strohfeuer des Herrn Constans verrauscht allmählich. Herr Constans ist bekanntlich aus Konstantinopel abgereist und sein Nachfolger wird sich mit der ottomanischen Regierung schnell einigen. Constans ist gestern früh in Paris eingetroffen und hatte alsbald eine lange Unterredung mit Delcassé. Constans erklärte entgegen der Meldung eines englischen Blattes, er werde, sobald die zur Zeit bestehenden Schwierigkeiten behoben sein werden, nach Konstantinopel zurückkehren. — In offiziellen türkischen Kreisen wird die durch die Abreise des französischen Botschafters geschaffene Lage mit aller Ruhe betrachtet, man hält in diesen Kreisen dafür, daß die Gründe für den Zwischenfall nicht ernstlich genug seien, um einen Bruch in den guten Beziehungen zwischen beiden Ländern herbeizuführen. — Gestern fand im Yildiz-Palais ein Ministerrath statt, welcher sich mit dem französisch-türkischen Zwischenfall beschäftigte.

Südamerika.

Die Unruhen in Columbien.

Nachrichten zufolge, die durch einen costaricanischen Dampfer von Colon nach Kingston gelangt sind, entwickeln die Aufständischen große Thätigkeit in der Umgebung von Colon und Panama. Die Regierung von Columbien macht alle möglichen Anstrengungen, sie aus ihren starken Stellungen zu vertreiben. Sie hat am 26. ds. Mts. eine große Anzahl Truppen von Panama abgesandt, um den Angriff, den die Aufständischen auf Buenaventura gemacht haben, abzuschlagen.

China.

Die deutschen und russischen Offiziere haben während der chinesischen Campagne allezeit gute Kameradschaft gehalten. Ein Zeichen, daß das gegenseitige Einvernehmen mit der Beendigung der gemeinsamen Kriegszüge nicht aufgehört hat, ist folgendes Telegramm, womit der Kommandeur des 3. Seebataillons in Tsingtau durch den russischen General Stössel, der in dem Gefecht bei Tientsin befehligte, erfreut wurde:

„Port Arthur, 23. Juni 1901. Der Kommandeur und die Offiziere der russischen Expeditionstruppen von Tschili gedenken ihrer ritterlichen deutschen Waffenkameraden und beglückwünschen sie am heutigen Jahrestage des ruhmvollen Gefechts bei Tientsin."

Die Gesandten in Peking haben, wie schon telegraphisch gemeldet, beschlossen, das Edikt, welches die Waffeneinfuhr verbietet, anzunehmen mit Ausnahme des ersten Paragraphen, gegen den Einsprüche erhoben wurden. Wie verlautet, hat der englische Gesandte Satow den Antrag gestellt, das Edikt den chinesischen Vertretern als nicht zufriedenstellend zurückzugeben. Der Vorschlag wurde indessen abgelehnt. — Auf diese Art kann sich die Sache noch eine Weile hinschleppen, wenn schließlich auch die chinesischen Machthaber ihren Vorrath an orientalischen Winkelzügen erschöpfen werden.

Der Krieg in Südafrika.

Der „Köln. Ztg." wird aus London von gestern telegraphirt: Hier eingetroffene Privatnachrichten stellen die Verkündigung des Belagerungszustandes in Kapstadt und in den Hafenstädten als unmittelbar bevorstehend hin. Die Handelskammer von Kapstadt hat sich zwar sehr entschieden gegen die Maßregel ausgesprochen, doch glaubt man, daß sie nicht zu vermeiden sein wird. Thatsächlich lauten die Nachrichten aus der Kolonie für die Engländer recht ungünstig, was auch in der dortigen englischen Presse zugegeben wird. Der Bezirk Fraserburg steht in offenem Aufruhr und wird von zahlreichen Burentrupps durchstreift. Die telegraphische Verbindung ist unterbrochen. Hunderte von Kolonial-„Rebellen" schließen sich den Buren an. Man erwartet, daß neben Merriman, der auf seiner Farm polizeilich überwacht wird, auch alle anderen Führer der Afrikander verhaftet werden sollen.

Auch sonst bestätigen die neuesten Meldungen, daß die Burenkommandos allerorten außerordentlich rührig sind, und besonders in der Kapkolonie verbreiten die kleinen, leicht beweglichen Abtheilungen rasch die aufständische Bewegung und wissen sich geschickt den sie „verfolgenden" überlegenen englischen Truppen zu entziehen. Aus Cradock wird gemeldet, daß das Kommando Lother sich neuerdings wieder in der Umgebung von Cradock befindet; es wird durch die Truppen des Obersten Scobel vergeblich verfolgt. Auch über die Drakensberge sind von Neuem Burenabtheilungen in Natal eingedrungen. Aus Durban wird berichtet, daß die holländischen Farmer überall Pferde und Lebensmittel für Freistaatler bereit hielten. Viele Farmer haben sich den Buren angeschlossen, die einen Aufstand in Natal mit allen Mittel vorbereiten.

Telegramme.

Berlin, 30. August. Auf dem Neubau Thüringerstraße Nr. 7 in Rixdorf stürzte gestern Abend der Maurer Hesske aus dem vierten Stockwerk in den Elevator-Schacht hinab und zerschmetterte sich den Kopf auf dem Elevator. Die Leiche ist nach dem Schauhause gebracht worden.

Elbing, 30. August. Vom Zuge überfahren und getödtet wurde bei Arnshagen der pensionirte Lehrer Ciślewit aus Arnshagen.

Lehrte, 30. Aug. In einem hiesigen Hotel tödtete sich der Gesandtschafts-Attaché Graf von Oeynhausen.

Triest, 30. Aug. Ein hier niedergegangener furchtbarer Wolkenbruch richtete kolossalen Schaden an. Der niedrig gelegene Stadttheil ist überschwemmt, der Blitz schlug zweimal in das Gebäude der Vereinigten Essigfabriken und setzte dasselbe in Brand, welcher noch fortdauert.

Aus Nah und Fern.

Deutsche Schnelldampfer. Der Dampfer „Deutschland" der Hamburg-Amerika-Linie ist, wie uns ein Telegramm aus New-York meldet, dort angekommen und hat die bisherige schnellste Fahrt um 24 Minuten überbroffen. — Auch der Schnelldampfer „Kronprinz Wilhelm" des Norddeutschen Lloyd hat, wie uns ein Telegramm aus Bremen berichtet, bei der gestrigen Fortsetzung seiner Probefahrten die kontraktlich vorgesehenen Leistungen nicht unerheblich überschritten. Doch mußten die Probefahrten wegen stürmischen Wetters abgebrochen werden, ehe die volle Leistung erzielt wurde. Der Dampfer ist gestern Vormittag von Saßnitz nach Bremerhaven abgefahren, wo er Sonnabend Vormittag zu erwarten ist.

Das schwere Unungglück von Basel, über das wir berichteten, lastet immer noch wie ein Bann auf der Stadt. Wie gemeldet wird, wurden mit über 100 Bauleuten während der ganzen Nacht die Rettungsarbeiten fortgesetzt und dauern noch fort. Die noch vergrabenen Opfer liegen tief zugedeckt in den Kellerräumen, und schwer ist es, beizukommen. Es war bisher noch nicht möglich, die Zahl der noch Verschütteten festzustellen. Der für ein Gasthaus bestimmt gewesene, nunmehr eingestürzte Neubau war vollständig aus Cement, System Hennebique, hergestellt. Man glaubt, der Einsturz erfolgte, weil das mit Drahtgeflecht durchzogene Mauerwerk noch nicht getrocknet war, als bereits mit der Verschalung angefangen wurde. — Unter den Opfern der Baukatastrophe, die bis jetzt aus den Trümmern hervorgezogen wurden, befinden sich: Kuenmer aus dem Badischen todt, Bautechniker Wilhelm Bender aus Anhalt und Zimmerleute Kuenmer, Bruder des Todten, und Ringwald aus Sichtheiten in Baden verletzt, letzterer schwer. Im Ganzen sind bis jetzt 3 Todte und 6 Verwundete gefunden, vermuthlich befinden sich noch zwei Arbeiter unter den Trümmern.

Von den bei der Explosion auf dem Dampfer „City of Trenton" Umgekommenen sind bisher 11 Leichen geborgen worden.

Das deutsche Schulschiff „Stein" ist gestern in San Sebastian eingetroffen.

Pest. Von heute ab werden den von Konstantinopel abgehenden Schiffen wieder Gesundheitsatteste verabfolgt, da seit zehn Tagen dort kein Pestfall vorgekommen ist.

Ueber den großen Brand in der russischen Grenzstadt Wysjstyen meldet man noch Folgendes: Das Feuer hatte einen viel größeren Umfang, als anfänglich angenommen wurde. Gegen 300 Gebäude sind in Flammen aufgegangen. Auch eine Person ist umgekommen. Wie es heißt, hat ein mit Streichhölzern spielender Knabe den Brand verursacht.

Der Kaiser von Rußland, die Kaiserin, sowie die kaiserlichen Kinder werden am Montag auf der Kaiserjacht „Standart" in Kopenhagen eintreffen und wahrscheinlich in Helsingör landen. Von Helsingör begeben sich der Kaiser und die Kaiserin nach Schloß Fredensborg.

Große Feuersbrunst. Aus Budapest wird uns gemeldet: In dem Dorfe Cseluk (Komitat Vesprim) brannten 35 Häuser nebst den Nebengebäuden ab. Bei dem Brande sind viele Hausthiere zu Grunde gegangen und große Futtervorräthe vernichtet worden.

Wissenschaft, Kunst und Theater.

— Nach einem Telegramm des Sekretärs Baldwins aus Hammerfest an den Sekretär des amerikanischen Konsulats in Christiania ist der norwegische Dampfer „Fritjof", welcher die Expedition auf Franz-Joseph-Land ausrüstet und verproviantirt hat, dort angekommen. Die Expedition ist bei Kap Ziegler 80° 24' nördlicher Breite, 55° 52' östlicher Länge gelandet. Alle Mitglieder der Expedition befinden sich wohl. Die Reise von Norwegen nach Kap Ziegler nahm einen Monat in Anspruch. Als der „Fritjof" am 23. August Kap Ziegler verließ, waren die Bedingungen für ein Vordringen nach einem höheren Breitegrad günstig. Baldwin beabsichtigte am nächsten Tage nordwärts zu ziehen. In Hammerfest verlautet, die Expedition Baldwins habe auf der Reise nach Franz-Joseph-Land bisher unbekannte Inseln entdeckt.

— Anläßlich der Berufung von Saint-Saëns unter die Ritter des preußischen Ordens pour le mérite war die Nachricht verbreitete worden, der berühmte französische Komponist werde während des nächsten Winters sowohl nach Berlin kommen, als auch eine Oper nach einem Text deutsch komponiren. Heute liegt nun ein Brief von dem französischen Meister vor, in dem er beide Gerüchte ebenso liebenswürdig wie energisch dementirt.

Sport und Jagd.

— **Rennen zu Baden-Baden**, 29. Aug. I. Hamilton-Rennen. 4000 Mk. Für Zweijährige. 1000 m. Hrn. Weinbergs „Saskia" 1. Hrn. J. Kühns „Cadeau" 2. Frhrn. Ed. v. Oppenheims „Flirt" 3. Acht liefen. Tot.: 17:10. Platz 24, 38 und 23:20. — II. Cosmopolitisches Handicap. 4000 Mk. 1600 m. Hrn. Balduins „Feuerstein" 1. Des Hauptgestüts Graditz „Achthyol" 2. Hrn. A. W. Behrends „Galupka" 3. Neun liefen. Tot.: 80:10. Platz: 34 und 40:20. — III. Großer Preis von Baden. Goldpokal und 80000 Mk. 2400 m. Baron A. Schicklers „Semendria" 1. Frhrn. E. v. Fürstenbergs „Nicus" 2. Hrn. H. Mankes „Slanderer" 3. Fünf liefen. Tot.: 13:10. Platz: 25 und 34:20. — IV. Preis vom Rhein. 3000 Mk. 1800 m. St. Wrifes „Sonnenberg" 1. Hrn. G. Pfauls „Ribu" 2. Hrn. E. Höveres „Lamoral" 3. Acht liefen. Tot.: 43:10. Platz: 22, 21 und 26:20. — V. Altes Schloß-Südrennen. 3000 Mk. 3200 m. Hrn. H. Mankes „Siegwart" 1. Hrn. R. Haniels „Jamais" 2. Hrn. Alibis „Riga" 3. Elf liefen. Tot.: 38:10. Platz: 34, 44 und 84:20. — VI. Saxda-Steeplechase. 10000 Mk. 4000 m. Hrn. H. v. Stettens „Granuale" 1. Hrn. G. Woltmanns „Tricky" 2. Mr. B.'s „Lillian Noel" und Rittm. A. F. zu Mecklenburgs „Amazone" totes Rennen um den 3. Platz. Acht liefen. Tot.: 128:10. Platz: 60, 50, 36 auf „Lillian Noel" und 30 auf „Amazone" zu 20.

Schiffahrts-Nachrichten.

— **Hamburg-Amerika-Linie.** „Victoria Luise" 28. Aug. 8 Vorm. v. Stockholm abzg. „Pretoria" 28. Aug. 4 Uhr 30 Min. Nachm. Dover pass. „Rauplia" 28. Aug. 11 Nachm. in New-York angek. „Helvetia" 27. Aug. 8 Nachm. v. Havre abzg. „Gaditia" 28. Aug. 6 Vorm. in Havre angek. „Sardinia" 28. Aug. in Havana angek. „Valencia" 28. Aug. 10 Nachm. v. Antwerpen abzg. „Consorzio Cordoni" 28. Aug. 5 Nachm. v. Boston n. Hamburg abzg. „Lydia" 28. Aug. v. Rio de Janeiro abzg. „Macedonia" 28. Aug. v. St. Vincent abzg. „Hispania" 28. Aug. v. Santos abzg. „Sittonia" 28. Aug. 6 Vm. v. Moji abzg. „Segovia" 28. Aug. 2½ Nachm. v. Rotterdam abzg. „Aragonia" 28. Aug. 8 Nachm. v. Kobe abzg. „Deutschland" und „Graf Waldersee" 28. Aug. 12 Nachts in New-York angek.

— **Norddeutscher Lloyd.** „Lahn" 28. Aug. 11 Mrgs. v. Southampton n. Bremen abzg. „Neckar", v. Ostasien kommend, 28. Aug. in Colombo angek. „Werra" 28. Aug. 10 Mrgs. v. Genua n. New-York abzg. „Oldenburg", v. Australien kommend, 28. Aug. in Aden angek. „Trier" 28. Aug. v. Antwerpen n. Brasilien abzg. „Bonn", v. La Plata kommend, 28. Aug. in Bremerhaven angek. „Preußen", v. Ostasien best., 29. Aug. in Singapore angek. „Weimar" 28. Aug. v. Fremantle n. Sydney abzg. „Karlsruhe" 28. Aug. v. Neapel n. Australien abzg. „Stolberg" 28. Aug. v. Santos n. Bremen abzg. „Hannover" 28. Aug. v. Baltimore n. Bremen abzg. „Kaiserin Maria Theresia" 28. Aug. 7 Abds. v. Cherbourg n. New-York abzg. „Prinzeß Irene", v. Ostasien kommend, 28. Aug. in Shanghai angek. „Gera" 28. Aug. v. Bremen in New-York angek. „Bonn" 27. August 8. Abds. Reise v. Rotterdam n. Bremen fortgef. „Mark" 28. Aug. 7¾ Mrgs. Reise v. Funchal n. d. La Plata fortgef. „Bayern", v. Ostasien kommend, 28. Aug. 8 Mrgs. Gibraltar pass. „Pfalz" 28. Aug. 9 Vm. Reise v. Antwerpen n. Bremen fortgef.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190108302-17/fragment/page=0002

Provinz Sachsen und Umgebung.

⌂ **Querfurt**, 29. Aug. (Neue Spar- und Darlehnskasse.) In Bottendorf ist, ähnlich wie in Albersroda und Gatterstedt, eine ländliche Spar- und Darlehnskasse, eingetr. Gen. m. beschr. Haftpflicht, gegründet worden. Zweck des Unternehmens ist der Betrieb eines Spar- und Darlehnsklassengeschäfts behufs Gewährung von Darlehen an die Theilnehmer für ihren Geschäfts- und Wirthschaftsbetrieb, Erleichterung der Geldanlage und Förderung des Sparsinns, weshalb auch Nichtmitglieder Spareinlagen machen können. Die Haftsumme ist auf 200 Mk. festgesetzt. Den Vorstand bilden der Rentier August Scheibe sen., der Kaufmann Friedrich Nasemann und der Landwirth Albert Rehbaum, sämmtlich in Bottendorf wohnhaft.

⊙ **Heiligenstadt**, 29. August. (Unfall. — Unterschlagung. — Eröffnungen.) Ein bedauernswerther Unfall ereignete sich beim Bau der neuen Telephon-Anlage in Uder. Dem Arbeiter Karl Baumgarten aus Heringen wurde mittels eines eisernen Gegenstandes ein Auge eingestoßen. Der Verunglückte wurde sofort nach hier geschafft, wo ihm ärztliche Behandlung zu Theil wurde. — Der auf der hiesigen Königlichen Kreiskasse beschäftigt gewesene Gehilfe Bruhns aus Bodenrode wurde in das hiesige Gefängniß eingeliefert. B. soll sich der Urkundenfälschung und Unterschlagung amtlicher Gel. im Höhe von 3—400 Mk. schuldig gemacht haben. — Die Fernsprechanlagen in Heiligenstadt und Leinefelde werden morgen, den 30. August, offiziell eröffnet. — Das neue Schwesternhaus auf dem Berge, ein vom Regierungsbaumeister Kegel in Kassel errichteter Prachtbau, der eine der schönsten Zierden unserer Stadt bildet, wird morgen, den 30. August, feierlich eingeweiht werden. — Die Eröffnung des Schlachthauses ist abermals verschoben worden.

N. **Mühlhausen i. Th.**, 29. Aug. (Typhus.) Nach Mittheilung von authentischer Seite sind einige auf dem städtischen Gute Pfafferode beschäftigte polnische Arbeiter an Typhus erkrankt. Es handelt sich um leichte Fälle. Die zuständigen Behörden haben selbstverständlich sofort in der umfassendsten Weise vorsorgende Maßregeln getroffen, um eine Weiterverbreitung der Krankheit zu verhüten.

B. **Dessau**, 29. Aug. (Verhaftung.) Auf dem hiesigen Staatsbahnhofe wurde gestern Abend der Restaurateur Fritsche, der vor einigen Wochen in Konkurs gerathene Pächter des Vergnügungstablissements Sanssouci in Zerbst, in dem Augenblick verhaftet, als er mit dem um 9 Uhr 3 Min. nach Cöthen fahrenden Zuge abdampfen wollte. F. soll sich des betrügerischen Bankerotts schuldig gemacht haben, indem er kurz vor Ausbruch des Konkurses Vermögensstücke bei Seite schaffte.

b. **Rudolstadt**, 29. August. (Präsident Gaebel) des Reichsversicherungsamtes inspizirte gestern Nachmittag das neuerbaute, großartiggelegene Invalidenheim, sowie das Genesungsheim im nahegelegenen Cyelbach und sprach sich sehr anerkennend über die Anstalten aus.

V **Gotha**, 29. Aug. (Unfälle.) Heute Mittag wurde einem 10jährigen Knaben durch die elektrische Bahn der linke Fuß vollständig abgefahren. — In Zella St. Blasii traf beim Probiren eines Revolvers der damit beschäftigte Arbeiter einen daneben stehenden Arbeiter zwischen Herz und Lunge. Der schwer verletzte junge Mann wurde nach Suhl in das Krankenhaus geschafft.

— **Altenburg**, 29. Aug. (Todesfall.) Der Dampfmühlenbesitzer Richard Burkhard, der eine Reihe öffentlicher Aemter bekleidet und sich durch sein Wirken für das allgemeine Wohl die Achtung weiter Kreise erworben hat, ist gestorben. Er war langjähriges Mitglied und Sprecher im Bürgervorstand, Mitglied des Landtages und gehörte auch einige Zeit dem Verwaltungsrath der Landesbank und der Direktion der Altenburg-Zeiger Eisenbahn an, deren Mitbegründer er war.

— **Leipzig**, 29. Aug. (Mordversuch und Selbstmord.) In der Salomonstraße schoß gestern Abend gegen 10 Uhr die 23Jahre alte Kellnerin Bredow aus Dammbach auf den 33 Jahre alten Architekten Tschackert von hier, verletzte ihn schwer und tödtete sich dann selbst durch einen Schuß in den Kopf. Die von Tschackert herbeigeführte Lösung des Liebesverhältnisses, das zwischen ihm und der Bredow bestanden haben soll, gilt als Grund zur That.

Gerichtszeitung.

-s. **Halle**, 29. Aug. (Ferien-Strafkammer.) **Vandalismus.** Wie die „Hallesche Zeitung" damals berichtete, wurde in der Nacht vom 18. zum 19. Mai, Sonnabend zu Sonntag, auf dem „Weinberg" und der „Peißnitz" von einer Rotte junger Burschen im Alter von 17 bis 20 Jahren in Gemeinschaft von sieben gleichalterigen Frauenspersonen ein Vorgang in Scene gesetzt, wie ihn die ärgste Rohheit nicht erfinnen und wie er eben nur von den unserer Stadt zur wahren Plage gewordenen Repräsentanten des Lattcherthums ausgeführt werden kann. Glücklicher Weise gelang es, die Namen der ganzen Gesellschaft zu ermitteln, sodaß ihre Bestrafung erfolgen konnte. Unter der Aegide des am 23. Februar 1884 hierselbst als der Sohn eines Beamten geborenen Arno Oertel, eines vielfach vorbestraften und der Polizei als einer der ärgsten Latcher bekannten Taugenichtses war die Kolonne in Stärke von zehn Burschen und sieben Mädels nach dem Besuch des Walhalla-Theaters in die Haide gezogen, von wo sie nach Verübung aller möglichen Streiche gegen Morgen den Bäcker H. auf dem Weinberge mit ihrem unliebsamen Besuch überraschten. Sie klopften ihn in früher Morgenstunde heraus, angeblich, um Kuchen zu kaufen. Da um diese Zeit Herr H. mit den Erzeugnissen seiner süßen Kunst noch nicht aufwarten konnte, ging der Radau los. Es erhob sich aus siebzehn rohen Kehlen ein wüstes Geschrei, ganz so wie es die Latcher zu thun pflegen, stießen Tische und Stühle um, betrachteten die Aufforderung des H., sich zu entfernen, als in den Wind gesprochen und zeigten ihre Kehrseite erst dann, als sie ihrer Ansicht nach genugsam Spuren von ihrer Anwesenheit, besonders auch durch Bombardiren mit Steinen, zurückgelassen hatten. In der gleichen Tonart ging es weiter nach der Peißnitz zu, die Richtung ihres Weges durch Verwüstungen und Zerstörungen kennzeichnend. Keinen Baum, keinen Strauch, nichts ließen die rohen Hände unberührt, und namentlich die Frauenleute plünderten die Fliederbüsche in rücksichtslosester Art. Den Bemühungen der Polizei gelang es, die Personen der einzelnen Theilnehmer an diesem lattcherhaften Vandalismus festzustellen und dieselben dem Strafrichter zu überantworten. Welche Strafen derselbe über jeden einzelnen der Angeklagten verhängt hat, hier aufzuzählen, würde zu weit führen. Einer der Burschen sowie die Frauensleute kamen wegen Uebertretung des Feld- und Forstpolizeigesetzes (durch Abreißen der Blumensträuße) mit 3 Tagen Haft davon, gegen die anderen wurde entsprechend ihrer Theilnahme und ihren Vorstrafen auf Strafen von je 3 Tagen Haft und Gefängniß bis zu je 3 Wochen erkannt. Der Rädelsführer Oertel war derjenige, welcher mit der höchsten Strafe (3 Wochen Gefängniß und ebensoviel Haft) belegt wurde.

Das Sammeln von Geschossen in den Schießständen des Militärfiskus ist streng verboten und wird nach § 291 des Strafgesetzbuches als Diebstahl, der je nachdem ein schwerer oder einfacher sein kann, bestraft. In dem Falle des Arbeiters Otto Meyer aus Merseburg, welcher gemeinschaftlich mit einem anderen am 20. Mai nach einer Schießübung der dort detachirten Kompagnie aus dem Kugelfang Geschosse ausgebuddelt hatte, sollte ein schwerer Diebstahl vorliegen, weil sie über den den Schießstand umgebenden Drahtzaun übergestiegen waren. Nach der Angabe des Angeklagten, die durch einen Zeugen bestätigt wurde, war der Drahtzaun auf der einen Seite schon niedergetreten, sodaß das erschwerende Moment wegfiel. Im Uebrigen erfolgte die Verurtheilung zu 3 Tagen Gefängniß.

Das räubelhafte Betragen der Geschirrführer Hermann Schotte, Karl Schmidt und Karl Wiesner war die Ursache, daß das in der Nacht vom 17. zum 18. März beim Gastwirth Lange hierselbst stattfindende sehr gemüthliche Tanzvergnügen einen ungemein disharmonischen Ausklang nahm. Zwischen dem Ersteren und dem Tanzordner war wegen des Tanzgeldes eine kleine Differenz entstanden, welche aber von Letzterem in Güte beizulegen versucht wurde. Alsbald aber sah er sich von mehreren Personen umringt, wurde hin- und hergestoßen und erhielt von hinten vom Angeklagten W. eine Ohrfeige und wurde von diesem mit Schimpfworten regalirt. Während Schotte der Aufforderung des Wirthes, das Lokal zu verlassen, nachgekommen war, beachteten W. und Schmidt dies gar nicht, gingen vielmehr angriffsweise gegen den Wirth vor und warfen mit Stühlen und Biergläsern nach ihm. Als dieser zur Abwehr einen Gummischlauch als Waffe benutzen wollte, zog Wiesner ein Messer blank und sucht damit rückfichtslos um sich. Der erste Stich sollte dem Arbeiter Bandermann gelten und ihn in den Rücken treffen. Glücklicherweise ging er fehl, sonst wäre das Unglück ein weit größeres geworden. Dem für den Tanzordner bestimmten zweiten Stich wurde von demselben ausgewichen, er traf dessen Bruder in die Backe. Wer weiß, in welch' sinnloser Weise von dem Angeklagten noch gewüthet worden wäre, wenn nicht eine Militärpatrouille erschienen wäre und die Excedenten mit zur Wache genommen hätte. Während der Urheber des Vorfalles, Schotte, infolge gänzlicher Schuldlosigkeit freigesprochen werden mußte, wurde Schmidt zu 4 Monaten, Wiesner zu 1 Jahr 9 Monaten Gefängniß verurtheilt und sofort in Haft genommen.

Billige Cigarren verschaffte sich der Agent Johannes Sattler hierselbst von einer königlich niederländischen Cigarrenfabrik in Elten am Niederrhein und schädigte diese von Mitte August vorigen Jahres bis März dieses Jahres um 1140 Mark. Um den Glauben zu erwecken, er sei ein angestellter Beamter bei der hiesigen Eisenbahn-Direktion, eignete er sich während seiner aushilfsweisen Beschäftigung in der Druckerei der Direktion zwei Briefbogen mit darauf gedrucktem Stempel an, gab die Bestellungen damit auf und spiegelte vor, er beabsichtige in der Merseburgerstraße Nr. 3 ein Geschäft zu etabliren. In dem Hause wohnte er aber gar nicht, sondern seine Braut. An der Schwindelei sollte auch sein Vater und der Buchbinder Seydemann betheiligt gewesen sein. Es konnten aber für deren Mittäterschaft oder Beihilfe oder Hehlerei keine genügenden Anhaltspunkte erbracht werden, und mußte ihre Freisprechung erfolgen. Sattler jun. wurde wegen Diebstahls der beiden Briefbogen und Betrugs mit vier Monaten Gefängniß bestraft.

*

— **Halle a. S.**, 28. August. Wegen gewerbsmäßigen Glücksspiels sind, wie s. Zt. mitgetheilt, am 2. März vom Landgericht Halle a. S. verurtheilt worden der Lokomotivführer a. D. Franz Reinicke zu sechs Wochen Gefängniß und 1000 Mk. Geldstrafe, der Kaufmann Morgenthal zu 30 Mk. Geldstrafe. Reinicke hat eine Pension von 11—1200 Mk. und bezog als Gewinnantheil aus einer Fabrik jährlich 3—5000 Mk. Für diesen Gewinnantheil ist er jetzt mit 40 000 Mk. abgefunden. Sein Einkommen schätzt er glaubhaft auf 10—11 000 Mk. jährlich. Bereits vor dem Austritt aus dem Staatsdienste spielte er oft das Glücksspiel „Meine Tante, deine Tante", wobei Einsätze von 20—100 Mk. gemacht wurden. Das Gericht hat zahlreiche Fälle festgestellt, in denen die Angeklagten bis zum Morgen dem Glücksspiele gefröhnt haben. — Gegen das Urtheil hatten Reinicke und Morgenthal Revision eingelegt. Der Erstere bestritt nicht, daß er ein leidenschaftlicher Spieler sei, wollte aber nicht zugeben, daß er aus dem Glücksspiel ein Gewerbe gemacht hat. Infolge eines Unfalles im Brenn, der zu seiner Pensonirung geführt habe, sei er gänzlich arbeitsunfähig geworden und er habe das Spiel nur der Zerstreuung wegen begonnen. Einen Erwerb habe er nicht daraus gemacht, vielmehr habe er einen erheblichen Theil seines Vermögens im Spiele verloren. Da die Feststellungen des Landgerichts sich als einwandfrei erwiesen, erkannte das Reichsgericht auf Verwerfung der Revision.

Wetter-Aussichten auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

Sonnabend, 31. August: Veränderlich, wolkig, mäßig warm, starke kühle Winde, meist trocken.

Sonntag, 1. September: Veränderlich, normal warm, Neigung zu Gewittern.

Wasserstände.

(+ bedeutet über, — unter Null).

					Zu-	Nimmt
			Saale			
Halle	29. Aug.	+ 1,74	30. Aug.	+ 1,74	—	—
Trotha	„	+ 1,46	„	+ 1,44	0,02	—
*Nitsleben	28. Aug.	+ 1,28	29. Aug.	+ 1,25	0,03	—
*Bernburg	„	+ 0,92	„	+ 0,90	0,02	—
*Calbe, Obp.	„	+ 1,40	„	+ 1,38	0,02	—
do. Untp.	„	+ 0,24	„	+ 0,15	0,09	—
			Moldau.			
Budweis	27. Aug.	— 0,02	28. Aug.	+ 0,00	—	0,02
Prag	„	— 0,34	„	— 0,30	—	0,04
			Havel.			
*Brandenburg	28. Aug.		29. Aug.			
Oberpegel	„	+ 1,82	„	+ 1,73	0,09	—
Unterpegel	„	+ 0,38	„	+ 0,40	—	0,02
*Plathenow						
Oberpegel	„	+ 1,29	„	+ 1,28	0,01	—
Unterpegel	„	+ 0,01	„	+ 0,03	—	0,02
*Havelberg	„	+ 0,88	„	+ 0,86	0,02	—
			Elbe.			
Pardubitz	27. Aug.	— 0,27	28. Aug.	— 0,20	—	0,07
Brandeis	„	+ —	„	+ —	—	—
Melnik	„	— 0,58	„	— 0,72	0,14	—
Leitmeritz	„	— 0,55	„	— 0,54	—	0,01
Aussig	„	— 0,37	„	— 0,32	—	0,05
Dresden	28. Aug.	— 1,62	29. Aug.	— 1,61	—	0,01
*Torgau	„	+ 0,23	„	+ 0,20	0,03	—
*Wittenberg	„	+ 1,04	„	+ 1,00	0,04	—
*Roßlau	„	+ 0,43	„	+ 0,40	0,03	—
*Barby	„	+ 0,64	„	+ 0,62	0,02	—
*Magdeburg	„	+ 0,87	„	+ 0,84	0,03	—
*Tangermünde	„	+ 1,29	„	+ 1,24	0,05	—
*Wittenberge	„	+ 0,92	„	+ 0,88	0,04	—
Lenzen	„	+ 0,91	„	+ 0,91	0,03	—
Dömitz	„	+ 0,32	„	+ 0,30	0,02	—
*Lauenburg	„	+ 0,44	„	+ 0,44	—	—

*) Beobachtet in der Mittagszeit nach amtlichen Depeschen der Königl. Elbstrom-Bauverwaltung.

Wasserwärme der Saale am 30. August, mitgetheilt vom „Flora-Bad": 13° R.

Börsen- und Handelstheil.

Tages-Marktberichte.

— **Berlin**, 29. August. (Berliner Produktenbörse.) Die amtlich festgestellten Preise waren am Frühmarkt: Weizen Sept. 164,00 M, Oktober 165,75—166,00 M, Dezember 170,00 M. Roggen, märk. und pomm. 138,50—139,50 M ab Bahn, Sept. 138,75 Mark, Oktober 141,00 M. Gerste, leichte inländ. Futtergerste 130,00 bis 140,00 M, schwere 141,00—150,00 M, russische 129,00 bis 134,00 M, amerik. 133,00—135,00 M. Hafer, märk., mecklenburg. und pomm. fein 152,00—162,00 M, märkischer, mecklenburg., pomm. und preuß. mittel 143,00 bis 151,00 M, gering 138,00—142,00 M, russischer 138,00—144,00 M. Mais, amerikan. mixed 129,00—130,00 M frei Wagen, La Plata 121,00—123,00 M frei Wagen. Erbsen, inländische und russische Futterwaare 157,00 bis 170,00 M. Weizenmehl 00 21,50—23,50 M. Roggenmehl 0 und 1 18,30—19,40 M. Weizenkleie, grobe 9,50 bis 9,90 M, feine 9.20 bis 9,50 M. Roggenkleie 9.80—10,20 M. — Mittagsbörse: Weizen, Sept. 164,00—163,50 M, Oktober 165,75—165,25 M, Dez. 169,50—169,00 M, Mai 173,25—173,00 M. Roggen, Septbr 138,75—138,25—138,50 M, Oktober 141,00—140,50 M, Dezember 143,75—143,50 M. Hafer, märk., mecklenb. und pomm. fein 151,00—161,00 M, märk., mecklenburg., pomm. und preuß. mittel 142,00—150,00 M, gering 137,00—141,00 M, russ. 137,00 bis 143,00 M. Septbr. 134,50—134,75 M, Mai 140,75—140,50 M. Mais, amerikan. mixed 129,00—130,00 M, La Plata 121,00 bis 123,00 M. Oktober 118,50—118,25 M. Weizenmehl 00 21,50 bis 23,50 M. Roggenmehl 0 und 1 18,30—19,40 M. Rüböl, Oktober 54,70—54,40—55,00—54,90 M, Dezember 53,70—53,80—53,70 M. Mai 53,30—53,10—53,20 M. — Preise um 2½ Uhr (nichtamtlich): Weizen September 163,50 M, Oktb. 165,25 M, Dezember 168,75 M, Mai 172,50 M. Roggen Septbr. 138,50 M, Oktober 140,50 M, Dezember 143,50 M, Mai 145,50 M. Hafer Septbr. 134,75 M, Oktober 135,75 M, Dezember 137,50 M, Mai 140,75 M. Mais Septbr. 118,25 M, Oktob. 118,50 M, Dez. 119,75 M. Mehl Septbr. 18,60 M, Oktober 18,80 M, Dezember 19,00 M. Rüböl Oktober 54,80 M, November 53,90 M, Dez. 53,70 M, Mai 53,20 M.

Central-Stelle der Preußischen Landwirthschaftskammern. Notirungs-Stelle.

29. August 1901.

a) Für inländisches Getreide ist in Mark per Tonne gezahlt worden:

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Uckermark	160—170	136—140	140—150	138—165
Mittelmark, Prignitz	155—165	132—140	146—153	140—165
Neumark	150—170	134—138	132—145	138—146
Lausitz	160—180	135—145	140—150	150—162
Magdeburg	158—162	136—141	145—168	136—139
Altmark	156—168	130—140	140—152	140—152
Merseburg östl. d. Mulde	159—165	138—144	129—143	125—135
do. westl. d. Mulde	150—172	140—148	150—175	130—158
Erfurt	155—160	145—150	155—180	128—130
Stettin (Bezirk)	165—169	130—137	132—135	130—138
Stolp (Platz)	—	134	—	136
Anklam (Platz)	166	134	135	132
Greifswald (Platz)	159	130	128	130
Danzig	175—182	137—138	124—140	130—134
Thorn	172	148	128—132	125—135
Königsberg i. Pr.	151—172	130—134	—	—
Insterburg	—	137	125	128
Breslau	165—182	143—149	130—148	143—148
Militsch	175—180	146—150	140—145	138—142
Frankenstein	170—179	146—150	143—147	—
Hirschberg	169—188	145—154	133—153	129—156
Posen	170—182	138—153	125—138	126—145
Bromberg	175	146	—	—
Krotoschin	182	146	130	125
Kiel	170—180	138—145	135—137	146—155
Neumünster	160—175	130—140	—	140—150
Pinneberg	—	135	128	123

b) Nach privater Ermittelung:

Stadt	755 g. p. l.	712 g. p. l.	573 g. p. l.	450 g. p. l.
Berlin	166	140	—	148
Stettin	169	137	—	138
Königsberg i. Pr.	166	134	—	134
Breslau	183	149	148	148
Posen	182	143	138	145
Hannover	166	144	—	—
Neuß	163	133	—	140
Mannheim	166	142½	—	150
Hamburg	165	138	—	—

c) Weltmarktpreise

auf Grund heutiger eigener Depeschen, in Mark per Tonne, einschl. Fracht, Zoll und Spesen, aber ausschl. der Qualitäts-Unterschiede.

am 29. Aug., am 28. Aug.

Von Newyork nach Berlin	Weis.	loko	76⅞ Cts.	M 163,00	M 163,25
„ Chicago „ „	„	Aug.	69⅛ Cts.	„ 161,00	„ 161,50
„ Liverpool „ „	„	„	5 sh. 7 d.	„ 167,00	„ 165,75
„ Odessa „ „	„	loko	87 Kop.	„ 166,50	„ 166,50
„ Riga „ „	„	loko	93 Kop.	„ 169,25	„ 169,25
In Paris	„	Aug.	21,20 fcs.	„ 171,75	„ 171,00
Von Amsterdam nach Köln	„	Novbr.	— hl. fl.	„ —,—	„ —,—
„ Newyork nach Berlin	Mogg.	loko	61¾ Cts.	„ 146,25	„ 147,75
„ Odessa „ „	„	loko	66 Kop.	„ 138,50	„ 138,50
„ Riga „ „	„	loko	73 Kop.	„ 142,75	„ 142,75
„ Amsterdam nach Köln	„	Oktbr.	129 hl. fl.	„ 141,75	„ 140,25
„ Newyork nach Berlin	Mais	Sept.	60¼ Cts.	„ 125,00	„ 125,75

Viehmärkte.

Schlachtviehmarkt im städt. Viehhofe zu Halle am 29. August.

Aufgetrieben waren	Preise für 50 Kilogr. a. Lebend-, b. Schlachtgewicht.							
	I. Qual.		II. Qual.		III. Qual.		vor-kauft	un-verkauft
	a.	b.	a.	b.	a.	b.		
63 Rinder, davon: 13 Ochsen,	34	—	32	—	30	—	13	—
9 Färsen,	33	—	31	—	29	—	9	—
38 Kühe,	32	—	29	—	26	—	38	—
3 Bullen,	—	—	30	—	—	—	3	—
40 Kälber,	46	—	41	—	36	—	40	—
33 Hammel, — Schafe,	—	—	29	—	27	—	33	—
davon — Dämmel,	—	—	—	—	—	—	—	—
191 Schweine, davon	—	—	—	—	—	—	173	18
191 Landschweine,	—	64	—	63	—	58	173	18
— Ungarische.	—	—	—	—	—	—	—	—

Gesammt-Auftrieb dieser Woche: 123 Rinder (21 Ochsen, 10 Färsen, 79 Kühe, 13 Bullen, 51 Kälber, 68 Schafe, 309 Schweine (309 Landschweine, — Ungarn). Zusammen 571 Schlachtthiere.

Waaren- und Produktenberichte.

Getreide.

* **Hamburg**, 29. Aug. Weizen matt, holstein. loco ———. Laplata 126. Roggen matt, südrussischer matt, cif. Hamburg 99 bis 103, do. loco 103—105, mecklenburgischer 132—139. Mais fest, 124½. Laplata 97½. Hafer ruhig. Gerste ruhig.

* **Wien**, 29. August. Weizen per Herbst 8,08 Gd., 8,09 Br., per Frühjahr 8,50 Gd., 8,52 Br. Roggen per Herbst 7,07 Gd., 7,08 Br., per Frühjahr 7,36 Gd., 7,37 Br., Mais per Juli-August 5,40 Gd., 5,42 Br. Hafer per Herbst 6,65 Gd., 6,68 Br., per Frühjahr 7,02 Gd., 7,03 Br.

* **Pest**, 29. Aug. Weizen loco besser, do. per Oktober 7,95 Gd., 7,96 Br., per April 8,35 Gd., 8,36 Br. Roggen per Oktober 6,71 Gd., 6,72 Br., Hafer per Oktober 6,33 Gd., 6,34 Br. Mais per August — Gd., —,— Br., do. per September 5,23 Gd., 5,24 Br., per Mai 5,09 Gd., 5,10 Br.

* **Paris**, 29. Aug. (Anfangsbericht.) Weizen ruhig, per August 21,15, per Sept. 21,33, per Sept.-Dezember 21,85, per November-Februar 22,45. Roggen behauptet, per August 15,40, per Nov.-Februar 15,75.

* **Paris**, 29. Aug. (Schlußbericht.) Weizen beh., per August 21,20, per Sept. 20,45, per Sept.-Dezember 20,90, per November-Februar 22,50. Roggen brh., per August 15,75, per November-Februar 15,90.

* **London**, 29. August. An der Küste 2 Weizenladung angeboten.

* **Amsterdam**, 29. August. Weizen auf Termine geschäftslos, do. per November —,—, do. per März —,—. Roggen auf Termine ruhig, per Oktober 128, per März —,—.

* **Antwerpen**, 29. Aug. Weizen weichend. Roggen ruhig. Hafer behauptet. — Gerste ruhig.

* **New-York**, 29. August. (Telegramm.) Rother Winter-Weizen loco 76⅞, per September 75, per Oktober 75⅛, per Dezember 76⅞, per März 79¾. Mais per September 59⅛, per Oktober 60⅝, per Dezember 62. Mehl 2,80 Getreidefracht ⅝.

* **Chicago**, 29. August. (Telegr.) Weizen per September 68⅞, per Oktober 69⅜. — Mais per September 53⅜.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190108302-17/fragment/page=0003

Zucker.

* **Hamburg**, 29. August. (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88% Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per August 8,15, per September 8,17½, per Oktober 8,32½, per Dezember 8,35, per März 8,57½, per Mai 8,70. Ruhig.
* **London**, 29. August. 96% Prog. Javazucker loco 10½ nom., Rüben-Rohzucker loco 8 sh. 2 d. ruhig.

Kaffee.

* **Hamburg**, 29. August. (Anfangsbericht.) Kaffee. Good average Santos September 27,25, Dezember 28,25, März 29,00, Mai 29 50. Tendenz: Behauptet.
* **Hamburg**, 29. August. (Schlußbericht.) Kaffee. Nur für Good average Santos September 27,50 G., Dezember 28,50 G., März 29,25 G., Mai 29,75. Tendenz: Fest.
* **Amsterdam**, 29. August. Java-Kaffee good ordinary 32.
* **Havre**, 29. August. (Anfangsbericht.) Kaffee in New-York schloß unverändert. Rio 17 000 Sack, Santos 69 000 Sack. Zufuhren für gestern.
* **Havre**, 29. August. (Schlußbericht.) Kaffee good average Santos August 33,75, September 34,00, Dezember 34,75. Tendenz: Behauptet.

Petroleum.

* **Hamburg**, 29. August. Petroleum stetig. Standard white loco 6,90 Br.
* **Antwerpen**, 29. August. Petroleum. (Schlußbericht.) Raff. Type weiß loco 17¾ bez. und Br., do. per August 17¾ Br., do. per Sept. 18½ Br., do. per Oktober-Dezember 18½ Br. Tendenz: Fest.
* **New-York**, 29. August. (Telegramm). Petroleum Standard white in New-York 7,50 do. in Philadelphia 7,45, do. (in Refined Cases) 8,50 do. Credit Balances at Oil City 1,25.

Spiritus.

* **Nordhausen**, 28. August. Branntwein 40 Vol.-% für 100 Kilogr. (105—106 Ltr.) 58,00—60,00 Mk. Branntwein 45 Vol.-% für 100 Kilogr. (106—107 Ltr.) 64,00—66,00 Mk., ohne Faß an Brennerei, nach Angabe der Kommission der Branntweinfabrikanten durch die Handelskammer notirt.
* **Hamburg**, 29. August. Spiritus still, —,— August 14,00 G., August-Sept. 14,25 G., Sept.-Oktober —,— G., Oktober-November 14,50 G.
* **Havis**, 29. August. (Anfangsbericht.) Spiritus fest, August 28,00, Sept. 28,25, September-Dezember 28,50, Januar-April 29,25.
* **Havre**, 29. August. (Schlußbericht.) Spiritus beh., Aug. 28,00, Sept. 28,25, September-Dezember 28,75, Januar-April 29,25.

Hülsenfrüchte.

* **Magdeburg**, 29. August. Erbsen, gelbe zum Kochen 17,00 bis 23,00 Mk., Speisebohnen (weiße) 18,00—36,00 Mk., Linsen 30,00 bis 44,00 Mk., alles für 100 kg.

Oelsaaten. Oele. Fettwaaren.

* **Köln**, 29. August. Rüböl loco 62,00, Oktober 59,00.
* **Hamburg**, 29. August. Rüböl still, loco 57,00.
* **Hamburg**, 28. August. Schmalz. Americ. Steam 44½ Mk., do. raff. in Tierces, Marke Armour's Special 45½ Mk., do. do. Chamberlain, Otor u. Co. 45½ Mk., do. do. Choice Grocery 45½ Mk., do. Marken 45 Mk. Alles per 50 Kilogr. netto transito.
* **Paris**, 29. Aug. (Schluß-Bericht.) Rüböl steigend, August 63,50, Sept. 63,50, Sept.-Dez. 63,25, Januar-April 64,00.
* **New-York**, 29. August. (Telegramm.) Schmalz Western steam 9,15, do. Rohe und Brothers 9,30.

Kartoffeln. Stärke. Kartoffelmehl.

* **Berlin**, 29. August. Kartoffelstärke und -Mehl 17,25 Mk., feuchte Stärke —,— Mk.
* **Hamburg**, 28. August. Kartoffelstärke 16¾—17½ Mk., Lieferung Sept.-Oktober 16¾—17½ Mk., Kartoffelmehl, prompt 17½—17¾ Mk., Lieferung Sept.-Okt. 17½—17¾ Mk., Superior-Stärke 17½—18 Mk., Superior-Mehl 17½—18 Mk. per 100 Kilogramm.
* **Magdeburg**, 29. August. Eßkartoffeln 5,00—5,50 Mk. für 100 kg.

Fleisch. Butter. Eier.

* **Magdeburg**, 29. August. Rindfleisch im Großhandel 1,00 bis 1,05 Mk., von der Keule 1,40—1,50 Mk., Bauchfleisch 1,20—1,30 Mk., Schweinefleisch 1,20—1,40 Mk., Kalbfleisch 1,20—1,40 Mk., Hammelfleisch 1,20—1,40 Mk., Speck, geräuch. 1,60 Mk., Ebbutter 2,20 bis 2,60 Mk., alles für 1 kg, Eier für 60 Stück 2,80—3,60 Mk.

Fische.

* **Hamburg**, 28. August. Die heutigen Engrospreise stellten sich je nach Qualität per Pfund: Steinbutt, große und mittel 125 bis 130 Pfg., kleine 80—110 Pfg., Seezungen, große 175—185 Pfg., kleine 120—135 Pfg., dänische 150—160 Pfg., Kleiße, große 70 bis 80 Pfg., kleine 35—50 Pfg., Rothzungen 30—50 Pfg., Schellen, große 50—65 Pfg., mittel 45—48 Pfg., kleine 15—30 Pfg., lebende —— Pfg., Schellfische, große 18—25 Pfg., mittel 15—19 Pfg., kleine 13 14 Pfg., Cabliau, große 19—23 Pfg., kleine 10—16 Pfg., Seehechte 20—23 Pfg., Lengfisch 12—14 Pfg., Blaufisch 15—16 Pfg., Knurrhähne 5—6 Pfg., Dorsch —— Pfg., Rochen 4—5 Pfg., Aislands — Pfg., Lachs, rothes 150—180 Pfg., Seeforellen — Pfg., Lachsforellen 130—145 Pfg., Hunder 75—90 Pfg., Flußbrechte 65 bis 75 Pfg., Schnepel —— Pfg., Barse 15—25 Pfg., Brachsen 25—30 Pfg., Hummern, lebende 240—250 Pfg.

Stroh. Heu.

* **Magdeburg**, 29. August. Richtstroh 5,50—6,50 Mk., Krummstroh 4,00—5,00 Mk., Heu 7,50—8,50 Mk. für 100 kg.

Metalle.

* **Amsterdam**, 29. August. Bancazinn 71.
* **London**, 29. August. Silber 27 Lstrl., Chili-Kupfer 66½ Lstrl., per 3 Monate 66½ Lstrl., Blei span. 11½ Lstrl., engl. 12½ Lstrl., Zinn 117½ Lstrl., Zink 17 Lstrl.
* **Glasgow**, 29. August. (Schlußbericht.) Roheisen. Mixed numbers warrants 53 sh. 4½ d. Warrants Middlesborough 45 sh. 10 d.

Düngemittel.

* **Hamburg**, 29. August. (Chile-Salpeter.) Loco ab Lager 8,70.

Baumwolle und Wolle.

* **Bremen**, 29. August. Baumwolle. Fest. Upland middling loco 46½ Pfg.
* **Liverpool**, 29. August. (Schluß-Bericht.) Baumwolle. Umsatz 7000 Ballen, davon für Spekulation und Export 500 Ballen Tendenz: Fester.

Middling amerikanische Lieferungen: Stramm.

Per Aug.-Sept.	4 23/64 Käuferpreis,	Per Dez.-Jan.	4 32/64 Käuferpreis,
„ September	4 26/64 Käuferpreis,	„ Jan.-Febr.	4 37/64 Verk.-Preis,
„ Oktober	4 26/64 Käuferpreis,	„ Febr.-März	4 37/64 Verk.-Preis,
„ Okt.-Nov.	4 31/64 Verk.-Preis,	„ März-April	4 37/64 Verk.-Preis.
„ Nov.-Dez.	4 28/64 Käuferpreis,	„ April-Mai	——

* **Antwerpen**, 29. August. Wolle. La-Plata-Zug Type B November 4,30 Verkäufer, Juni 4,37 Verkäufer. Ruhig.
* **Havre**, 28. August, Abends. Wolle. August 124,50, Dez. 127,00. Tendenz: Stetig.
* **Rio de Janeiro**, 28. August. Wechsel auf London 10⅝.

Verantwortlich für die Redaktion Dr. Walther Gebensleben, Halle, Sprechstunden der Redaktion von 9 bis 12 Uhr Vormittags. Alle die Redaktion betreffenden Zuschriften sind nicht persönlich, sondern lediglich „An die Redaktion der Hallescheen Zeitung in Halle a. S." zu adressiren. Für die Inserate verantwortlich O. Drakel, Halle a. S.

Friedmann & Weinstock, Bankgeschäft, Halle a. S., Leipzigerstrasse 12.

Coursnotirungen

der Berliner Börse vom 29. August.
(Ergänzungs-Course.)

Deutsche Fonds und Staatspapiere.

Zinsfuß		
Deutsche Staatsanleihe	4	104 90
Bad. Prämi.-Anleihe 1867	4	141.40
Bayerische Prämi.-Anleihe		
Bremer Staatsanleihe	3½	96.50
Berliner Stadt-Obligat.	3½	99.10
do. do. 1892	3½	99.10
Braunschweig. 20 Thlr.-Loose		
Chemnitzer Stadt-Anl.	3½	93.40
do. do. 1899	4	102.75
Freiburger 15 Frcs.-Loose	—	29.40
Hamb. 50 Thlr.-Loose	3	131.70
Köln-Mind. Pr.-Anth.	3½	135.10
Lübecker	3	134.10
Meiningen. 7 Fl.-Loose	3½	97.10
Oldenb. 40 Thlr.-Loose	3	130.10
Posen Landsch. 6—10	4	102.70
do. do. Ser. D.	4	102.25
do. do. do. E.	4	102.25
do. do. do.	3½	97.60
Preuß. Pr.-Anl. II.	4	68.90
do. do. III.	3½	99.40
do. do. III.	4	103.20
Preuß. Prom.-Anl.	3½	—.—

Ausländische Fonds.

Zinsfuß		
Cabinets 100 Thlr.-Loose	—	169.90
Buenos Aires Anleihe 1881	4½	85.50
do. do. 1885	4½	85.75
Chilen. Gold-Anleihe 1889	4½	83.30
Chin. Staatsanl.	5½	103.00
do. do. 95	5	—
do. do. 96	5	95.10
do. do. 98	4½	84.00
Egyptische priv. Anleihe	3½	—.—
do. do. do.	4	—
Kopenhag. Stadt-Anl.	3	85.40
Mexikanische Anl.	5	97.25
Mexic. Staatsanl. 88	3	—
Oesterr. Gold-Obl.	5	103.30
Oesterr. do.	—	—.—
do. Cred. 100 Fl.	—	—.—
do. 1860er Loose	4	141.40
do. 1864er Loose	—	339.50
Russische Staatsanl. 1884	5	103.60
do. do. 1885	5	103.00
do. Goldrente 1884	4	—
do. Nicolai-Obligat.	5	99.00
do. Boden-Credit	5	116.75
do. 3½% do. gar.	3½	—
Spanische Staats-Anleihe	4	—.—
Türkische Administr.	5	99.50
do. Tabak-Oblig.	5	—
do. 400 Frcs.-Loose	rz.	93.80
Ungarische Gold-I. A.	4½	102.90
do. do. II.	4	93.70
do. Staatsr. 07	4	84.20

Deutsche Hypotheken-Pfandbriefe.

Zinsfuß		
Altd.-Dessauer Pfandbr.	4	99.00
Deutsch. Ger.-Bank-L.	3½	116.10
do. Hdb.-V. rl. 100	3½	92.70
D. Cr.-A.-B. III. rz. 110	3½	92.50
do. IV. rz. 110	3½	93.50
do. V. rz. 100	3½	92.70
do. VI. ult. 1900	4	99.40
Deutsch. Grundbch.-Obl.	—	44.90
do. do. do.	3½	42.20
Deutsch. Hyp.-Bk.-Obl.	4	91.00
D. Gr.-Credit-Anst. 5. 1905	4	98.60
Hamburg. Hypoth.-Pfdbr.		
1. 351—400 ult. 5. 1905	4	98.00
do. unkündb. bis 1900	4	99.00
do. S. 201—300 ult. 5. 1905	3½	91.50
do. S. 1—100 ult. 5. 1905	3½	92.00
do. alte u. neue	3½	91.00
Hann. Bod.-Pf. I. ult. 5. 1904	3½	95.00
do. do. II	3½	92.00
Kleinbahnen Pfdbr.	4	99.00
do. S. unkündb. 5. 1906	4	98.00
do. Prior.-Pfdb.	4	129.80
Pomm. Ritt.-Gred. Pfdb.	4	93.25
Russ. Cr.-Credit-Pfdbr.		
IV V unkündbar 82 1903	4	93.25
Sächsische Hyp.-Pfandbr.		
V. VI Em. ult. 5. 1900	4	76.50
do. VII u. VIII. 100 ult.	4	76.50
do. IX. u. X. 5. 1906 ult.	4	76.50
do. XI. u. XII. 5. 1908 ult.	4	76.50
do. II. u. III. 5. 1906 ult.	3½	72.50
Pr. G.-V. Pfdb. I. II. rz. 110	5	113.25
do. III. V. VIII. rz. 100	5	107.75
do. VII. VIII. IX. rz. 100	3½	—
do. XI. rz. 100	3½	92.50
do. XIII. rz. 100	4	98.50
do. XIV. rz. 100	4	98.50
Pr. Pfdbr. v. B. XIX. 5. 1909	4	99.50
„ „ XXII. XXI. 5. 1910	4	99.75
Pr. Hypbr. v. B. XVIII 5. 1909	4	99.75
„ Comm.-Obl. 61 1907	3½	95.50
„ „ Em. II. 5. 1910	4	102.50
„ Comm.-Obl. 68 1908	4	99.00

Zinsfuß		
Ctr.-Pr.-Pfdb. 1886 rz. 89	3½	92.30
„ 1894 ult. 5. 1900	3½	92.50
„ 1898 ult. 5. 1908	3½	92.50
Ctr.-Pr.-Pfdb. 1890 rz. 100	4	99.10
„ 1890 unkündbar	4	101.10
„ Comm.-Obl. 1887/91	3½	95.30
„ „ 1890 ult. 5. 1906	3½	95.10
Pr. Komm.-Pfdb. 1900	3½	92.80
do. do. 1903	3½	92.80
Pr. Komm.-Komm.-Obl.	3½	95.30
Pr. Hyp.-Pfdb. VII. XII.	4	82.50
do. do. XV. XVIII. ult.	4	81.50
Pr. Hyp.-Pfdb. ult. 1905	4	99.50
Rostock. Hyp.-Pfdb.	4	100.00
do. do.	3½	92.50
Rh.-Westf. Bod. ult. 1905	4	98.00
do. do. unk. 1908	3½	91.00
do. do. ult. 1910	4	99.40
Schles. Bod.-Cred.-B.	4	93.10
do. do. do. rz. a 110	4	—
do. do. do. rz. a 100	4	—
do. do. do. ult. 1903	4	98.10
do. do. do. rz. a 100	3½	93.60
Sächs. Hdb.	3½	94.50
do.	3½	94.50
Westpr.		
Pommersche	3½	93.90
Polnische	3½	93.50
Preußische	3½	98.00
Schlesische	4	102.80
Schleswig-Holsteinsche	3½	93.50

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Zinsfuß		
Anatolische	5	99.90
Aldrechtsbahn	4	—
Berg.-Märk. III. A. B.	3½	93.50
do. III. C. D.	3½	99.60
Braunschweigische Bahnbd.	3½	93.50
Böhm. Nordb. Gold-Obl.	4	103.50
Central-Pacific	—	—.—
Dux-Bodenbacher II.	5	—.—
do. III.	5	—.—
do. Silber-Obl.	4	—.—
do. Gold-Obl.	4	—.—
Dux-Prager Gold-Obl.	5	—.—
Galiz. Karl-Ludwig 1890	4	—.—
Gr. Kaiser Franz Jos. B.	4	—.—
Jungpoder-Donaudomp.	4½	103.10
Jtal. Eisenb.-Obl. u. St.-gar.	2,4	60.30
do. Mittelmeerbahn Ob.	3	91.20
Kaiser-Oderberg Gold-Obl.	4	—.—
do. Silber-Obl.	4	91.10
Kronprinz Rudolfsbahn	4	99.90
do. (Galizische)	4	100.00
Kolozsv.-Koron. Pr. 1889	4	93.80
Kurst. Charl.-Kiew 1889	4	—.—
Kursk-Kiew	5	99.75
Lemberg-Czernowitzer	4	91.90
Lübeck-Büchen. gar.	4	103.10
Magdeburg-Wittenberg	3	93.20
Manitoba	4½	—.—
Medicaj. Jrtem. Jesh.	3	—.—
Moskau-Kiew	5	95.00
Mos.-Rjäs.-Wor. ult. 5. 1903	4	93.40
Moskau-Rjäsan	4	93.60
Moskau-Smolensk	4	93.90
Nordwestbahn II. Lit. 1931	4	—.—
do. II. bis 1933	4	—.—
do. III. rz. 1937	3	71.50
Orel.-Kursk-Jr. rz. 1925	4	—.—
Orel-Grjasi-Obl. gar.	4	93.50
do. do. a. 1889	4	—.—
Ostpreußische Südbahn	3½	—.—
Oest.-Ung. Staatsb.	5	91.40
do. do. 1874	3	—.—
do. do. 1885	3	—.—
do. do. Ergänz.	3	89.30
do. do. G.-O.	4	101.00
Oesterr. Nordwestbahn	4	93.80
do. Lokalbahn	5	107.70
Pilsen-Priesen gar.	4	—.—
Portug. Eisenb.-Obl. 1888	3	65.25
do. do. 1889	4½	84.60
Rheinische Bahn	4	98.80
Riga-Dünaburg, gr. ult. 5. 1905	4	100.90
do. 97 gr. ult. 5. 1908	4	98.50
do. gr. ult. 5. 1909	4	98.50
Russ. Südwestbahn	4	93.80
Rybinsk. gar. ult. 5. 1908	4	98.30
Oesterr. Südbahn (Lomb.)	3	77.50
do. do. Gold-Obl.	5	102.70
St.-Petersb.-S. Jr. rz. 1941	6	—.—
do. do. 1931	5	—.—
Serb. Eisenb.-Hyp.-Obl.	5	—.—
Schweizer Centralbahn 1889	4	—.—
do. Nordostbahn	4	—.—
Transkaukasische	3	83.00
Ungar. Eisenb.-Anl.	4½	102.80
Ungar.-Galiz. (gar.)	4	—.—
Warschau-Wiener Lit.	5	100.5
do. do.	4	100.20
do. do.	4	100.20
Warschau-Bromberg	5	—.—
Wladikawkas und Poti 1888	4	98.60
Wladikawkas	4	98.50
Wilhelm-Luxbg.	5	—.—
Zarskoje-Selo	5	—.—

Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Aktien.

Dividende	1899	1900	
Aach.-Mastricht	6	6	114.40
Breslau-Warschau	4½	4½	—
Dortmund-Gronau	8½	8½	151.00
Karlsruher-Mannheim	5	5	113.75
Oberschles. Südbahn	5	5	—

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Dividende	1899	1900	
Aachen-Mastricht	6	7½	118.75
Gelsenkirch. Bergw.	4½	—	82.50
Gerresh-Unterneck	10	—	—
Halle-Sorau	2	2	51.60
Frankfurt Gittesbahn	7	4	—.—
Hohenlohe-Werke	6½	5	—
Jura-Simpl. fr. Weilbahn	4	5½	93.50
Kaschau-Oderberg	5	—	—
Kursk-Kiew	5	5	—.—
Lemberg-Czernowitz	6¾	6¾	—.—
Lübeck-Büchen	—	—	—.—
Ludwigshafen-Bexbach	13½	—	—.—
Oesterr. Nordwestb.	5½	—	—.—
do. G. Elbenau	6	—	—.—
Rechts-Oderufer	1	—	27.00
Reichsgrafen Gräveniß	4½	4½	—

Bank-Aktien.

Dividende	1899	1900	
Bank der Berliner Kaufmann.	8½	8½	—
Bank für Berl. Handel	5	5	65.00
Barmer Bankverein	7½	7½	112.25
Berg.-Märk. G. L. Abk.	9½	8½	145.75
Braunschweiger Bank	6½	6½	113.25
Braunschweig. Hannover	7½	7½	129.25
Cob.-Bodr. Creditv.-Actie	5	5	87.25
Coln. Bk. u. Wbrbr.	6	9½	92.10
Deutsche Bank	8	4	—
Deutsche Eisenb.-B. (Hahn)	8¾	4	101.60
do. Hypoth.-B. (Meck.)	6½	6½	109.00
Deutsche Grundschuld.	—	—	92.50
Deutsche Reichsanzeiger	9	8	120.75
Disconto Gesellsch.	8½	8½	137.10
Dresdner Bankverein	7	7	121.00
Hannoversche Bank	6	6	107.75
Hamburger Hypo.-Bank	8	8	143.00
Hamb. Commerz.-Bank	5½	6½	—.—
Königsberger Vereinsbank	6½	9½	111.60
Leipziger Creditanstalt	8	7½	128.75
Meckl. Hypotheken-Bank	11	11	131.75
Mitteldeutsche Bodencr.-B.	6½	6½	—.—
Nordwestlich. Gewerbe-Credit	5	5	84.75
Oldenbrg. Spar- u. Leihbank	8	10	—
Pommr. Hypo.-Pfandbr.-Inst.	7	—	21.90
Preuß. Bodencr.-B. v. St.	—	—	—
do. Hypothek.-Inst.	6	16	101.75
Rheinische Hypotheken-Bank	6½	7	114.25
Reichsbankant.	0	0	—
Westfälische Bank	6½	6	112.30
Wiener Bankverein	8	7½	—.—
Wiener Unionbank	8½	—	—.—

Obligationen industrieller Gesellschaften.

Zinsfuß		
Allgem. Elektr.-Gesellschaft	4	93.25
Allgemeine Kali	4	97.50
Bochumer Gußstahl	4	102.25
Deßauer Gas	4½	106.25
Dortmunder Union	5	103.80
Gr. Berliner Pferdebahn	3½	93.70
Hamburger Packetfahrt	4	—.—
Hendels-Obligationen	4	101.10
Johannis	4	93.25
Kattowitzer	3½	93.10
Kaptrin-Obligationen	4½	95.25
Nordostsee Kanal	—	—.—
do. do.	4½	102.30
Oberschles. Eisenbahnbedarf	4	102.60
do. Eisen-Industrie	4	91.75
Thalhof, Kemnat	4	94.50
Zoologischer Garten	4	103.25

Bergwerks- und Hütten-Aktien.

Dividende	1899	1900	
Arenberger Bergwerk	75	50	545.90
Kalender	2	6	88.25
Donnersmarckhütte	15	5	80.50
Bergwerkszeitung	6	1	74.75
Braunschw. Kohlenwerke	8	8	155.00
do. St.-Pr.	8	10	165.00
Concordia-Bergwerk	21	29	243.50
Consolidat. Bergw.-A.	25	30	282.50
Contact. Marienhütte	4	—	77.25
Contact. Neuerh. St.-Pr.	8	—	56.00
Dux. Kohlen tom.	9	15	174.10
Giesmede	11	18	197.00
Gelsenkirchener	20	—	188.10
Gelsenkirchener Gußstahl	12	—	88.75
Georg-Marien St.-A.	10	—	99.10
do. St.-Pr.	10	—	118.50
Hagener Gußstahl	4½	4½	117.80
Harzer Bergwerke tom.	12	—	77.50
do. St.-Pr.	12	—	77.50
Innerebrecht Steinkohl.-B.	4½	4½	117.80
Kattowitzer	14	14	183.00
Kaliwerk Aschersleben	5	5½	55.00
Königs Wilhelm tom.	20	15	152.00
Königs Wilhelm St.-Pr.	25	20	217.00
Mansfeldische Erbstollen	6	6	47.25
Magdeburg-Bergwerk	35	45½	448.50
Marienhütte Kopenhagen	6	6	57.30
Mosk. & Schwert. St.-Pr.	15	—	87.00
Rhein. Bleiche-Kolonien	10	—	113.50
Rhein.-Nassauische Bergbau	15	10	126.30
Rhein. Stahl St. C.	16	—	147.75
Stahlwerger Hütte	15	—	146.00
Thüringer Salinen	8½	—	112.00

Industrie-Aktien.

Dividende	1899	1900	
Adlerfahrräder-Ges.	4½	5	83.50
Annaburger Steingut	0	0	76.50
Archimedes	18	20	449.50
Bayer	9½	10	—.—
Bergmann-Elektricität	7	—	95.50
Berl.-Charlottenburg	—	—	243.00
do. Brauhaus	0	4	124.50
Bastage tom.	4	4	79.50
B.-Allgemeiner	—	—	744.00
Berlinerblau, Maschinen	15	15	170.75
Berliner Gummiwerke	10	—	158.00
do. Handelsges. Kinkelin	5	—	97.75
Brest. Eisenb. St. Bahn	15	14½	137.00
Breslauer Oelwerke	5	—	71.10
Braunschweiger Jute	10	—	146.00
Bugge, Metallwaarenfabr.	2	3	69.10
Centralmolkerei, Berlin	—	0	—.—
Charlottenbrg. Wasserwerk	13½	—	187.25
Chem. Fabrik Stern-Mg.	12	15	217.25
Chem. Werk Homs	12	—	105.00
Danziger Oelfabrik	0	—	123.50
Dessauer Gas	13½	14	237.00
Deutsche Gasglühl.-Ges.	33	—	336.50
Deutsche Jutespinnerei	15	6	114.50
Düsseldorfer Waggon	25	—	193.50
Commanditgesellschaft Sohm	4	4½	59.75
Albertsiter Farbenfabrik	18	18	235.75
Fremd Wäsch. tom.	21	—	—.—
Fritzer & Nohmann tom.	—	5	76.25
Gummifabr. Fourmoist	0	—	83.30
Gebr. Gaedecke & Winter	6½	6	111.00
do. Holpt & Schlüter	0	—	55.40
Harburger Wien Gummi	17½	—	285.00
Hannover. Maschinen Bv.	0	23	270.50
Hartort St.-Pr. tom.	7	—	93.75
do. Grüchenbau tom.	7½	8	102.00
do. Bergbau	8½	—	124.75
Helsingforser Maschinen	5½	—	—.—
Kaiserhof tom.	5	5	79.10
Kerting & Co. Wiesbaden	7½	8	120.00
Kaufhaus Hannover St.-Pr.	—	—	62.00
Jn Belsce Jutef D	0	0	—
Ludwig Löwe & Co.	24	24	258.00
Magdeburger Bankverein	4½	5	83.50
do. Pferdebahn	10	9	104.75
Masch. Grusonwerk	10	10	97.00
Norddeutsche Wollkämmerei	15	—	133.25

Dividende	1899	1900	
Neuender Kunstwollfabrik	8½	—	100.50
Neuß. Wagenfab.	—	—	350.00
Nürnberger Maschinenfabrik	4	—	52.00
Norddt. Glaswerke	1	2	62.50
Oberschles. Eisenbahnbedarf	13	10	146.50
Ostwerke Berlin-Lichtenberg	12	7	93.25
Braunschweiger Pferdebahn	4½	4½	—.—
Breslauer do.	14	15	172.00
Stettiner do.	6	6	126.50
Saline Salzungen	2½	5	103.40
Schäfer & Walker	3	—	45.50
Schlesische Cement	10½	13	148.75
Stettiner Chem. Dünger	30	25	250.50
Strelitzer Spiritus St.-A.	7	—	119.80
Strousberg Internat. Aktien	7½	—	—.—
Thr. Röhrenfabr. Pirna	12	12	178.00
Westf. Drahtindustrie	15	—	139.00
do. Stahlwerke	17	—	105.75
Wickelbahn	10	—	68.00
Wittener Gußstahl	20	—	148.50
Zuckerfabrik Frankfurt	9	11	177.50

Diskont.

Berlin 3½.	Amsterdam 3.	Brüssel 3.	Kopenhagen 5.	London 3.	Madrid 4.	New-York 5.	Paris 2.	Petersburg 4.	Rom 5.	Schweiz. Plätze 3½.	Norwegische Plätze 5½.	Wien 4.

Umrechnungs-Course.

1 Gld. Währ. = 1,70 Mk. | 1 Gld. holländ. = 1,70 Mk.
1 Dollar = 4,20 Mk. | 1 Gold-Rubel = 3,20 Mk.
1 Frcs. = 0,80 Mk. | 1 Lire = 20,40 Pf.

Gold-, Silber- und Papiergeld.

Coursen in Mark.		
Ducaten	per St.	9.72
Dollars	per St.	4.18
Imperials	per St.	16.23
Napoleonsdor	per St.	16.22
Souveraigns	per St.	20.39
Englische Banknoten	per Ltr.	20.41
Franz. Banknoten	per 100 Frcs.	81.15
Oesterr. Banknoten	per per 100 fl.	85.40
do. Silbergeld. (Berlin einlösb.)		85.25
Russische Banknoten	per 100 Rb.	216.45

Leipziger Börse vom 29. August.

Deutsche Fonds.

Zinsfuß			
L. Stadt-Anl.-Anl.	3	dieses.	83.90
do. do.	3	Stücke	83.90
do. do.		pt.	
do. do.	3	1000	83.90
do. do.	3	1000	83.90
do. do.	3	500	83.90
do. do.	3	500	83.90
do. do.	3	do. St.	83.10
do. St.-Anl. v. 1855	3	100	94.40
Chem. Werke v. 1852-68	3½	500	99.80
do. do. v. 1869	3½	Thlr.	99.80
do. do. v. 1869	3½		99.80
do. do. v. 1872-73	3½	100	99.80
do. do. v. 1881	3½	Thlr.	99.80
do. do. v. 1890	3½		100.00
do. do. fr. 1886 Zittau L. A.	3½	Thlr.	101.00
do. do. do. L. B.	4	25	101.00
do. Landrentenbriefe	3½	do. St.	98.30
do. do.		Thlr.	
do. do.	3½	100	98.00
do. R.-E.-Rentenbriefe	4	dieses.	95.00
do. do. (S. L. u. II.)	4	Stücke	103.00
Mansf. Gewerk. v. 1887 (ges.)	4	Thlr.	—.—
do. do. v. 1875/79 (ges.)	4	200	100.50
do. do. v. 1882	4		100.50
do. do. v. 1887	4		100.50
do. do. v. 1897	4		100.50
Leipzig v. 1885 Thalr.-Anl.	3½		94.00
do. von 1893 Ser. I.	3½		97.50
do. von 1897 Ser. I. A.	3½		104.40
do. von 1897 Ser. II.	3½		104.40
do. von 1890 (S. II. u. 87)	3½		98.70
do. von 1890 (S. I. u. 87)	3½		98.70
do. v. 1876 u. 84	3½		98.70
do. v. 1876 u. 84 (ges. 4%)	3½		98.70